



aUGUSTana

Theologische Hochschule der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Vorlesungsverzeichnis

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das
Sommersemester 2013
mit Vorschau auf das
Wintersemester 2013/2014**

Inhalt

Hochschuleinrichtungen	3
Termine	3
Lehrkörper	4
Professoren / Professorinnen	4
Außerplanmäßige Professoren	5
Privatdozenten / Privatdozentinnen	5
StudierendenpfarrerIn	5
Hochschuldozenten	6
Wissenschaftliche Assistenten / Wissenschaftliche Assistentinnen	6
Lehrbeauftragte	6
Dozent für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	7
Hinweise zum modularisierten Studium	9
Grundstudium	10
Hauptstudium	13
Lehrveranstaltungen Sommersemester 2013	15
Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit 2013	15
Grundlagen	16
Altes Testament	16
Neues Testament	22
Kirchen- und Dogmengeschichte	27
Systematische Theologie	32
Philosophie	38
Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft	39
Praktische Theologie	42
Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie	51
Interdisziplinäres Basismodul	55
Sprachen	57
Kirchenmusik	60
Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	63

Vorankündigungen Wintersemester 2013/2014	65
Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit 2014	65
Grundlagen	65
Altes Testament	66
Neues Testament	66
Kirchen- und Dogmengeschichte	67
Systematische Theologie	67
Philosophie	68
Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft	68
Praktische Theologie	69
Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie	70
Interdisziplinäres Basismodul	71
Sprachen	72
Kirchenmusik	73
Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung	73
 Wochenplan für das Sommersemester 2013	 74

Hochschuleinrichtungen Termine

Anschrift

Waldstraße 11
91564 Neuendettelsau

Telefon

(0 98 74) 5 09-0

Telefax

(0 98 74) 5 09-555

E-Mail

hochschule@augustana.de

Internet der Hochschule

<http://www.augustana.de>

Konto

Sparkasse Neuendettelsau
760 700 450
(BLZ 765 500 00)

Rektorat, Waldstraße 11

Rektorin

Profin. Dr. Gury Schneider-Ludorff

Prorektor

Prof. Dr. Christian Strecker

Hochschulverwaltung

Leitung

N.N.

Sekretariat der Hochschulleitung

Lydia Wolf

Kasse/Buchhaltung

Jost Grillenberger

Studierendensekretariat

Brigitte Mader

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr

Bibliothek, Waldstraße 15

Leitung

Dipl.-Bibliothekar Armin Stephan

Sommersemester 2013

1. April 2013 bis 30. September 2013

15. April 2013

Anreise (möglichst bis 15.30 Uhr)

16. April 2013

Semestereröffnung und
Beginn der Vorlesungen

7. Mai 2013

Ende der Belegfrist
Deutscher Evangelischer
Kirchentag in Hamburg
1.–5. Mai 2013

30. April 2013

Letzter Vorlesungstag

6. Mai 2013

Wiederbeginn der Vorlesungen

18. Juli 2013

Ende der Vorlesungen
anschließend Sprachprüfungen

16.–30. Juni 2013

Rückmeldefrist
vom SS 2013 zum WS 2013/2014

Vorlesungsfreie Tage

21. Mai 2013

Pfingstdienstag

Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit

3. September bis 24. Oktober 2013

Latein I, Griechisch I,
Griechisch II und Hebräisch
anschließend Sprachprüfungen
Anreise am 2. September 2013

Lehrkörper

Professoren / Professorinnen

Prof. Dr. theol. Gury Schneider-Ludorff (2005), Rektorin 2012

Kirchen- und Dogmengeschichte, Kreuzlach 22a

Prof. Dr. theol. Christian Strecker (2010), Prorektor 2012

Neues Testament, Finkenstraße 4

Prof. Dr. theol. Dieter Becker (1993)

Missionstheologie und Religionswissenschaft, Finkenstraße 5

Prof. Dr. theol. Markus Buntfuß (2006)

Systematische Theologie, Kreuzlach 20d

Prof. Dr. theol. Renate Jost (1997)

Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie, Kreuzlach 22b

Prof. Dr. phil. Peter L. Oesterreich (1995)

Philosophie, Am Kirchenbuck 2, 91166 Georgensgmünd

Prof. Dr. theol. Klaus Raschzok (2003)

Praktische Theologie, Schaitbergerstraße 18, 91522 Ansbach

Prof. Dr. theol. Helmut Utzschneider (1992)

Altes Testament, Heuweg 33

Prof. em. Dr. theol. Dipl. Psych. Richard Riess (1979–2002);

Anderlohrstraße 34, 91054 Erlangen

Prof. em. Dr. phil. Hans Schmoll (1962–1992);

Neuwiesenstraße 8, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Wolfgang Sommer (1988–2004);

Sonnenstraße 45, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Wolfgang Stegemann (1984–2010);

Komotauer Straße 9, 91564 Neuendettelsau

Prof. em. Dr. theol. Joachim Track (1976–2005);

Spreeweg 7, 30559 Hannover

Prof. em. Dr. theol. Herwig Wagner (1972–1992)

Lindenstraße 23, 91564 Neuendettelsau

Außerplanmäßige Professoren

Prof. Dr. theol. habil. Andreas von Heyl (2004)
Studienleiter der FEA (Fortbildung in den ersten Amtsjahren)
(Praktische Theologie)

Prof. Dr. theol. habil. Herbert Lindner (1995)
(Praktische Theologie: Gemeinde- und Kirchentheorie)

Prof. Dr. theol. habil. M.A. Stefan Ark Nitsche (2004)
Regionalbischof des KKr Nürnberg OKR (Altes Testament)

Privatdozenten / Privatdozentinnen

Dr. theol. habil. Christian Eyselein (2005)
Dozent für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter
der Augustana-Hochschule (Praktische Theologie)

Dr. theol. habil. Moritz Fischer (2012)
Pfarrer (Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft)

KR Dr. theol. habil. Haringke Fugmann (2011)
Leiter des Forschungs- und Informationszentrums für
Neue Religiosität Universität Bayreuth

Dr. theol. habil. Arnd Götzelmann (2003)
Professor der FH Ludwigshafen,
FB Soziale Arbeit (Praktische Theologie)

Dr. theol. habil. Wolfgang Schürger (2002)
Kirchenrat (Systematische Theologie)

Dr. theol. habil. Stefan Seiler (2011)
Pfarrer (Altes Testament)

Dr. theol. habil. Barbara Städtler-Mach (2003)
Vizepräsidentin und Professorin der Evang. Hochschule Nürnberg,
Fakultät Gesundheit und Pflege (Praktische Theologie)

StudierendenpfarrerIn

PfarrerIn Susanne Munzert, Finkenstraße 1 (2005)

Hochschuldozenten

Akad. Dir. Jörg Dittmer (1992)
Klassische Philologie, Heuweg 23
Akad. Oberrat i.K. Dr. phil. Markus Mülke (2004)
Klassische Philologie, Bulmannstraße 55, 90459 Nürnberg
Hansjörg Rey (2008)
Gesangs- und Chorpädagogik, Sonnenleite 16, 91595 Burgoberbach
PD Dr. theol. Stefan Seiler (2005)
Hebräische Sprache, Franz-Schubert-Weg 6, 91575 Windsbach

Wissenschaftliche Assistenten / Wissenschaftliche Assistentinnen

Pfarrer Dr. theol. Martin Fritz, Weinickeplatz 5, 90489 Nürnberg (2007)
Pfarrer Dr. theol. Verena Grüter, Waldstraße 11 (2012)
Pfarrer Matthias Hopf, Finkenstraße 4a (2009)
Pfarrer Dr. theol. Konstanze Kemnitzer, Finkenstraße 2a (2007)
Pfarrer z.A. Dr. theol. Ingo Klitzsch, Waldstraße 11 (2011)
Pfarrer Dr. theol. Klaus Neumann, Windsbacher Straße 34b (2004)

Lehrbeauftragte

Prof. Dr. Ulrike Auga, Berlin
(Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie)
Pfarrer KR Dr. theol. Daniel Dietzfelbinger, München
(Systematische Theologie / Ethik)
Pfarrer Dr. theol. Walter Fleischmann-Bisten M.A., Leiter und Freikirchen-
referent des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim und
Generalsekretär des Evangelischen Bundes, Bensheim
(Kirchen- und Dogmengeschichte)
Dr. theol. Peter Hirschberg, Bayreuth
(Modernes Judentum)
Oberkirchenrat Dr. jur. Hans-Peter Hübner, München
(Kirchenrecht)
Pfarrer Dr. theol. Claudia Jahnel, Leiterin des Referats „Mission
Interkulturell“ in Mission EineWelt, Neuendettelsau (Interkulturelle
Theologie / Missions- und Religionswissenschaft)

Kirchenrat Hartmut Joisten, Dozent für christliche Publizistik an der Universität Erlangen (Praktische Theologie)

Pfarrer Dr. theol. Roland Liebenberg, Heilsbronn
Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Löhe-Forschungsstelle
Neuendettelsau (Kirchen- und Dogmengeschichte)

Pfarrer Peter Munzert, Neuendettelsau
(Praktische Theologie)

Pfarrer Prof. (asoc.) Dr. h.c. Hermann Schoenauer, Rektor des
Evang.-Luth. Diakoniewerkes in Neuendettelsau (Diakoniewissenschaft)

Pfarrerinnen Elisabeth Schweizer, Neuendettelsau
(KSA-Supervisorin und Studienleiterin am Pastoralkolleg)
(Praktische Theologie)

PD Dr. Christian Senkel, Halle/Saale
(Systematische Theologie)

Studiendirektorin Vera Utzschneider, Neuendettelsau
Theresien-Gymnasium Ansbach und Gymnasialpädagogische
Materialstelle der ELKB in Erlangen (Religionspädagogik)

Gesangspädagogin Andrea Wurzer, Nürnberg
(Liturgisches Singen und Stimmbildung)

Dozent für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

PD Dr. theol. habil. Christian Eyselein, Studienleiter am Pastoralkolleg und
Dozent am Studienseminar für PfarrverwalterInnen-Ausbildung in Neuendettelsau

Immatrikulationsspruch:

*„Wir wollen mit Eifer die Heilige Schrift lesen,
uns in ihrem Verständnis üben
und Gemeinschaft unter dem Worte Gottes
halten und bewahren.“*

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger,

im Zuge des Bologna-Prozesses wurde das Theologiestudium seit dem Wintersemester 2009/2010 an den meisten deutschen Universitäten und Hochschulen auf eine Strukturierung durch **Module** umgestellt – so auch an unserer Hochschule: Das Grundstudium wurde mit dem Wintersemester 2009/2010 umgestellt, das Hauptstudium wird zum Wintersemester 2011/2012 umgestellt.

Was heißt das?



Modularisierung bedeutet, dass Studieninhalte und Veranstaltungen zu größeren, in sich abgeschlossenen inhaltlichen Einheiten zusammengefasst werden.

Ein Modul besteht aus mehreren Veranstaltungen unterschiedlichen Typs, die gemeinsame Kompetenzen vermitteln.

Ein Studium in einem modularisierten Aufbau besteht aus mehreren Modulen, von denen **einige verpflichtend** und **andere** Teil des **Wahlbereiches** sind.

Jedes erfolgreich absolvierte Modul wird mit einer bestimmten Anzahl an **Leistungspunkten** und gegebenenfalls Noten versehen.



Im Rahmen dieses Modells beträgt die Regelstudienzeit für das Grundstudium vier Semester und umfasst 120 LP (entsprechend einer „Workload“ von 3600 Zeitstunden, 1 LP entspricht 30 Zeitstunden), hinzu kommt ein weiteres Semester für jede nachzulernende Sprache, im Höchstfall jedoch zwei Semester (60 LP, entsprechend 1800 Zeitstunden).

Wie sich das im Grundstudium zu absolvierende Programm aus Pflichtbereich, Wahlpflichtbereich und Wahlbereich dann konkret zusammensetzt, ist auf den folgenden Seiten überblicksmäßig zusammengestellt. Im Einzelnen finden Sie

das regelmäßig wiederkehrende Lehrangebot der Augustana-Hochschule im **Modulhandbuch**, das Sie von unserer Homepage (<http://www.augustana.de> → Dokumentenserver → „Satzungen, Ordnungen und mehr“) herunterladen können.¹ Dies soll Ihnen die längerfristige Planung des Studiums ermöglichen.

Nähere Hinweise und weitere wichtige Informationen erhalten Sie in der Studienberatung zu Beginn des Semesters.

Sprachen

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Sprachmodul 1 (Hebräisch)	Sprachkurs Hebräisch	7	---	Hebraicum (12)	12
Sprachmodul 2 (Latein)	Sprachkurs Latein 1 + 2	6 + 6	---	Latinum (24)	24
Sprachmodul 3 (Griechisch)	Sprachkurs Griechisch 1 + 2	6 + 7	---	Graecum (24)	24
				Summe Sprachmodule:	60

Grundstudium

Pflichtbereich

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Grundlagenmodul	UE Einführung in die Theologie und ins wis- senschaftliche Arbeiten	2	2		14
	Bibelkunde AT	2	2	Bibelkundeprüfung Teil 1 (AT) (4)	
	Bibelkunde NT	2	2	Bibelkundeprüfung Teil 1 (NT) (4)	
Basismodul Altes Testament	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Proseminararbeit (5) oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung od. Klausur)	

¹ Adresse: <http://www.augustana.de/dokumente/satzung.html> bzw.
<http://www.augustana.de/dokumente/ordnungen/Modulhandbuch%20Grundstudium.pdf>.

Basismodul Neues Testament	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Proseminararbeit (5) oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung od. Klausur)	
Basismodul Kirchen- und Dogmengeschichte	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Proseminararbeit (5) oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)	
Basismodul Systematische Theologie	Vorlesung	3	3		7 oder 12
	Übung	1	1		
	Proseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Proseminararbeit (5) oder Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)	
Basismodul Praktische Theologie	Vorlesung	2	2		8
	Proseminar	3	6		
	mögliche Modulprüfung*			Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung (mündl. Prüfung)	
	Praktikum (inkl. Praktikumsbericht)**		5		5
Interdisziplinäres Basismodul	Vorlesung	2	2		7 (8)
	Seminar	2	3		
	Vorlesung / Übung oder Seminar	2	2 / 3		
Vorbereitung auf die Zwischenprüfung			9		9
				Summe Pflichtbereich:	81 (82)

* Die Zahl der zu erbringenden Leistungen bzw. zu absolvierenden Prüfungen geht aus der Zwischenprüfungsordnung hervor: eine Klausur (AT oder NT); zwei mündliche Prüfungen; zwei Proseminararbeiten (eine davon in einer Sechs-Wochen-Frist zu schreiben). Im Einzelnen vgl. Modulhandbuch, S. 2–3. (<http://www.augustana.de/dokumente/ordnungen/Modulhandbuch%20Grundstudium.pdf>). Für die Klausur und die beiden mündlichen Prüfungen werden insgesamt 9 LP vergeben, die eigens in der Zeile „Vorbereitung auf die Zwischenprüfung“ ausgewiesen sind.

** Das Praktikum sollte im Regelfall im Grundstudium absolviert werden, vgl. „Richtlinie für das Praktikum im Studiengang Evangelische Theologie“ (<http://www.evtheol.fakultaetentag.de/PDF/praktikum.pdf>).

Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich ist entweder das Modul Interkulturelle Theologie / Religions- und Missionswissenschaft oder das Modul Philosophie zu belegen. Des Weiteren ist eine Veranstaltung im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie zu belegen.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Wahlpflichtmodul 1A: Interkulturelle Theologie /Mis- sions- und Religionswissen- schaft	Vorlesung (inkl. Exkursion)	3	3		7 (10)
	Übung	1	1		
	Proseminar oder Hauptseminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung*		3		
Wahlpflichtmodul 1B: Philosophie	Vorlesung	2	2		9
	Proseminar / Übung / Hauptseminar	2	3		
	Modulprüfung		4	Philosophicum	
Wahlpflichtmodul 2: Theologische Frau- enforschung / Femi- nistische Theologie	Vorlesung	2	2		2 (3) (8)
	Seminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung*		3		
				Summe Wahlpflichtbereich:	9 bis 18

* Eine Modulprüfung in Theologischer Frauenforschung / Feministische Theologie kann fakultativ abgelegt werden, wenn zwei Lehrveranstaltungen besucht wurden. Außerdem kann sowohl im Fach Missions- und Religionswissenschaft / Interkulturelle Theologie wie im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie eine mündliche Prüfung als vorgezogene Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung abgelegt werden, im Einzelnen vgl. Modulhandbuch.

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind nach eigener Wahl weitere Lehrveranstaltungen zu belegen, sodass sich im Grundstudium (Pflichtbereich + Wahlpflichtbereich + Wahlbereich) die Summe von 120 LP ergibt.

Wahlbereich	LV nach eigener Wahl	20 bis 30 LP
Summe Grundstudium:		120 LP

Hauptstudium

gültig ab dem Wintersemester 2011/2012

Pflichtbereich

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Aufbaumodul AT	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul NT	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul Kirchengeschichte	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul Systematische Theologie	Vorlesung	3	3		7 oder 13
	Übung	1	1		
	Hauptseminar	2	3		
	mögliche Modulprüfung*			Hauptseminararbeit (6)	
Aufbaumodul Praktische Theologie	Homiletisches Hauptseminar	4	4	Homiletische Hauptseminararbeit (3)	16
	Religionspädagogisches Hauptseminar	4	4	Religionspädagogische Hauptseminararbeit (3)	
	Vorlesung	2	2		
Interdisziplinäres Aufbaumodul	Vorlesung	2 / 3	2 / 3		7 (bis 9)
	Seminar	2	3		
	Vorlesung / Übung oder Seminar	2 / 3	2 / 3		
				Summe Pflichtbereich*:	69 (bis 71)

* Bei drei verpflichtenden Hauptseminararbeiten.²

² Nach der seit 2010 geltenden „Rahmenordnung für die Erste Theologische Prüfung“ (<http://www.evtheol.fakultaetentag.de/PDF/Bonn%208%20-%20Rahmenordnung%20Erste%20Theologische%20Pr%C3%BCfung.pdf>) sind Voraussetzung zur Anmeldung für das Examen „drei mit mindestens ‚ausreichend‘ bestandene Modulabschlussprüfungen auf der Grundlage von Hauptseminararbeiten ... aus drei verschiedenen der folgenden Fächer: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie ..., wobei sicherzustellen ist, dass in jedem der vier genannten Fächer eine Pro- oder Hauptseminararbeit geschrieben wurde“ (§ 7 (1), Nr. 6).

Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich ist entweder das Modul Interkulturelle Theologie /Missions- und Religionswissenschaft oder/und das Modul Philosophie zu belegen, soweit diese Module nicht schon im Grundstudium belegt wurden. Des Weiteren ist eine Veranstaltung im Fach Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie zu belegen.

Modul	Veranstaltungen	SWS	LP einzeln	Prüfung (LP)	LP Modul
Wahlpflichtmodul 1A: Interkulturelle Theologie /Missions- und Religionswissen- schaft	Vorlesung (inkl. Exkursion)	3	3		10
	Übung	1	1		
	Proseminar oder Hauptseminar	2	3		
	Modulprüfung		3		
Wahlpflichtmodul 1B: Philosophie	Vorlesung	2	2		9
	Proseminar / Übung / Hauptseminar	2	3		
	Modulprüfung		4	Philosophicum	
Wahlpflichtmodul 2: Feministische Theologie	Vorlesung	2	2		2(3)(8)
	Seminar	2	3		
	Mögliche Modulprüfung*		3		
				Summe Wahlpflichtbereich:	9 bis 18

* Eine Modulprüfung in Fem. Theol. kann fakultativ abgelegt werden, wenn zwei Lehrveranstaltungen besucht wurden.

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind nach eigener Wahl weitere Lehrveranstaltungen zu belegen, so dass sich im Hauptstudium (Wahlbereich + Wahlpflichtbereich + Wahlbereich) die Summe von 120 LP ergibt.

Wahlbereich	LV nach eigener Wahl*	36 bis 40 LP
Summe Hauptstudium:		120 LP

* Bei 69 bis 71 LP im Pflichtbereich, 9 oder 10 LP im Wahlpflichtbereich 1 (IT / Philosophie) und 2 oder 3 LP im Wahlpflichtbereich 2: Summe = 80 bis 84 LP.

Lehrveranstaltungen Sommersemester 2013

Abkürzungen: VL = Vorlesung; PS = Proseminar; SE = Seminar;
 UE = Übung; SK = Sprachkurs; OS = Oberseminar;
 IK = Integrationskurs; SO = Sozietät;
 KL = Kolloquium; IS = Integrationsseminar
 SWS = Semesterwochenstunden;
 LP = Leistungspunkte (~ Credit Points)

Semesterbeginn: Dienstag, 16. April 2013
Semesterende: Donnerstag, 18. Juli 2013
Kirchentag in Hamburg: 1.–5. Mai 2013 (vorlesungsfrei)
MitarbeiterInnenenausflug: 21. Mai 2013 (vorlesungsfrei)

Zwischenprüfung 2013/I

Klausur: 25. Februar 2013
KG mündlich: 28. Februar 2013
 1. März 2013

Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit: 03.09. bis 24.10.2013 anschließend Sprachprüfungen

Latein I	10 Dittmer
Griechisch I	10 Mülke
Griechisch II	10 Dittmer / 12 LP bei bestandener Prüfung
Hebräisch	10 Seiler / 12 LP bei bestandener Prüfung

Grundlagen

1. UE Bibelkunde des NT (s. Nr. 14)	Seiler 2 SWS / 2 LP (+ 4 LP bei bestandener Prüfung)
--	---

- a) Für StudienanfängerInnen. Zwischenprüfungsrelevant.
- b) Ziel der Übung ist es, die Strukturen und zentralen Inhalte, aber auch die theologischen Schwerpunkte und Hauptlinien der neutestamentlichen Schriften kennenzulernen. Ihre Erschließung soll mit Hilfe von Übersichten und durch die Besprechung exemplarischer Texte geschehen. Die Behandlung der Evangelien und Paulusbriefe wird dabei im Vordergrund stehen. Um den gesamtbiblischen Rahmen im Blick zu behalten, soll besonders auf Querverbindungen zwischen den besprochenen Texten, aber auch zum Alten Testament hingewiesen werden.
Die Bibelkundeprüfung besteht aus zwei Teilprüfungen im Alten und Neuen Testament, die voneinander getrennt oder auch an einem Termin abgelegt werden können. Sie findet in der Regel als schriftliche Prüfung statt.
- c) Als Arbeitsbuch wird zur Anschaffung empfohlen:
Bull, Klaus-Michael: Bibelkunde des Neuen Testaments, 7. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2011.

Altes Testament

2. VL Einführung ins AT: Die Prophetie	Utzschneider 3 SWS / 3 LP
---	--------------------------------------

- a) Die Vorlesung ist als Überblicksvorlesung konzipiert und für Hörer aller Semester geeignet. Sie kann in den Pflichtteil des Basismoduls AT eingebracht werden, dazu werden kontinuierliche Mitarbeit und der Besuch der begleitenden Übung „Texte und Literatur zur Vorlesung“ (s.u. Nr. 3) erwartet. Die Vorlesung bereitet auf die Klausur der Zwischenprüfung sowie auf Studienprüfungen im Pfarrverwalterstudiengang vor. Hebräischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind aber von Nutzen.
- b) Das Phänomen der Prophetie ist ein eigenständiges Element der Religion des Alten Israel im Rahmen seiner Umwelt. Es hat die Literatur und das theologische Profil der Hebräischen Bibel entscheidend mitgeprägt.

Darüber hinaus gehört die Prophetie zu den wirkmächtigsten Hinterlassenschaften des Alten Testaments. Das ntl. Christuszeugnis und die Pfingstbotschaft sind ohne sie nicht denk- oder sagbar. Die Vorlesung wird die atl. Prophetie auf drei Hauptwegen erschließen. Zunächst soll das Phänomen der Prophetie in seinen institutionellen, religiösen und literarischen Grundzügen in den Blick kommen werden. Sodann wird in einem literarischen und geschichtlichen Überblick die schriftprophetische Überlieferung des AT vorgestellt werden und schließlich werden ein oder mehrere Prophetenbücher des Zwölfprophetenbuches exemplarisch ausgelegt.

c) Literatur

Blenkinsopp, J.: Geschichte der Prophetie in Israel. Von den Anfängen bis ins hellenistische Zeitalter, Stuttgart 1998

Kratz, R.G.: Die Propheten Israels, München 2003

3. UE Texte und Literatur zur Vorlesung	Utzschneider 1 SWS / 1 LP
--	--

a) Vgl. zur Vorlesung.

b) Die Übung soll die Vorlesung ergänzen und vertiefen. In ihr ist Gelegenheit zu Rückfragen und zur Diskussion. Außerdem werden grundlegende Positionen der atl. Forschung sowie atl. Texte zum Stoff der Vorlesung gemeinsam gelesen und besprochen.

c) Vgl. zur Vorlesung.

3a. UE Das Buch Exodus in der Übersetzung der Lutherbibel	Utzschneider 1 SWS / 1 LP
--	--

Termin nach Vereinbarung.

Weitere Interessenten wenden sich bitte an den Seminarleiter.

4. SE Vom Exodus zur Haggada. Der Auszug aus Ägypten, Pesach und die Pesach-Haggada aus jüdisch-christlich-kritischer Perspektive (teilweise geblockt)	Utzschneider / Liss 2 SWS / 3 LP
---	---

a) Das Seminar ist für Studierende geeignet, die das Hebraicum und das atl. Proseminar mit Erfolg abgelegt haben. Im Grundstudium des modularisierten Studiengangs kann es als Wahlveranstaltung besucht werden (3 LP).

Das Seminar wird in Kooperation mit der „Hochschule für jüdische Studien“, Heidelberg, veranstaltet. Die erste Phase des Seminars mit fünf regulären Sitzungen (erste Sitzung am 24. April 2013!) findet in der ersten Semesterhälfte getrennt in Heidelberg bzw. Neuendettelsau statt, daran schließen sich zwei Seminartage mit je drei Seminarsitzungen in Heidelberg bzw. Neuendettelsau an. Dafür in Aussicht genommen sind die Sonntage am 16. und 30. Juni 2013 (jeweils ca. 10–18 Uhr). Nach dem zweiten Seminartag ist das Seminar beendet.

- b) Das Seminar wird in seiner ersten Phase von Ex 12 ausgehen, dem Abschnitt der Exoduserzählung, in dem die Nacht und der Morgen des Auszugs der Israeliten erzählt wird (in der jüdischen Tradition: *Pesach Mitsrayim*). Die Erzählung von der Verschonung der israelitischen und der Tötung der ägyptischen Erstgeburt und die Vorschrift des künftig zu feiernden Pesach (Passa-) bzw. Pesach-Mazzot-Rituals in Ex 12 (in der jüdischen Tradition: *Pesach le-Dorot*) sind aufeinander hin gestaltet. Das Seminar wird in seiner ersten Phase diesen Text literarisch und literargeschichtlich analysieren, im Hinblick auf seine religions- und kultgeschichtliche Bedeutung im Alten Israel hin untersuchen und aus christlicher Perspektive theologisch beleuchten. In der zweiten Phase des Seminars werden wir dann gemeinsam mit den Studierenden der „Hochschule für jüdische Studien“ unterschiedlichen Rezeptionen der biblischen Pesach- und Exodus-Überlieferung nachspüren und die Bedeutung herausarbeiten, die diese für das Verständnis und den Ablauf der jüdischen Pesach-Feier, des „Sederabends“, haben. Dazu werden wir auch rabbinische Texte heranziehen, etwa den Mischna-Traktat „Pesachim“, vor allem aber die sog. Pesach-Haggadot, also – oft reich illustrierte – Handbücher, die am Auszugsnarrativ orientiert sind und den Ablauf (*seder*) des sog. Sederabends wiedergeben. Auch die „Querbeziehung“ der Pesach-Feier zum vorösterlichen Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern kann Thema sein.

- c) Literatur zur Vorbereitung (weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt)

Henshke, David: „The Lord brought us forth from Egypt“. On the absence of Moses in the Passover Haggadah, in: *AJS Review*, 31,1 (2007) 61–73.

Jacob, Benno: Das Buch Exodus, herausgegeben im Auftrag des Leo-Baeck-Instituts von Shlomo Mayer unter Mitwirkung von Joachim Hahn und Almuth Jürgensen, Stuttgart 1997, bes. 298–398.

Kreuzer, Siegfried: Das Passa, Ursprünge, Entwicklungen und Bedeutung, ThBeitr 40 1989, 96–109.

Die Pessach-Haggada: mit Illustrationen mittelalterlicher Handschriften aus dem Britischen Museum / hg. und kommentiert von *Michael Shire*. Vorw.: Walter Homolka. Aus dem Hebr. und Engl. von Annette Böckler. – Dt. Erstausg. München 1998.

Pithan, Jürgen / Krupp, Michael (Bearbeiter): Pesachim, Pesachfest, Die Mischna. Textkritische Ausgabe mit deutscher Übersetzung und Kommentar. Ein Karem – Jerusalem 2011.

Schonfield, Jeremy: The four-fold structure of the Passover Haggadah, in: Studies in Jewish Prayer, edited by Robert Hayward and Brad Embry, Oxford 2005, 185–205.

Utzschneider, Helmut / Oswald, Wolfgang: Exodus 1–15, IEKAT, Stuttgart 2013, 243–269 (ab Ende WS als pdf im Dokumentenserver der AHS).

Vogt, Peter T.: The Passover in Exodus and Deuteronomy. An introductory examination, in: A God of Faithfulness; Essays in Honour of J. Gordon McConville on His 60th Birthday. Edited by Jamie A. Grant, Alison Lo and Gordon J. Wenham. New York: T & T Clark, 2011, 30–45.

Zarren-Zohar, Efrat: From Passover to Shavuot, in: Passover and Easter; the Symbolic Structuring of Sacred Seasons, ed. by Paul F. Bradshaw and Lawrence A. Hoffman. Notre Dame, in: University of Notre Dame Press, 1999 (1999), 71–93.

5. OS Aktuelle Forschungsfragen zum Alten Testament	Utzschneider 1 SWS / 1 LP
--	--------------------------------------

Gegenstände des Kolloquiums sind die Arbeitsvorhaben von PromovendInnen bzw. HabilitandInnen und andere wissenschaftliche Projekte und Probleme im Fach AT. Sie werden im Kolloquium vorgestellt, diskutiert und begleitet. Neue InteressentInnen sind willkommen und werden gebeten, sich an den Leiter zu wenden.

6. PS Alttestamentliches Proseminar: Texte aus dem Pentateuch	Hopf 2 SWS / 3 LP (+ 5 LP)
--	---------------------------------------

- a) Voraussetzung: Hebraicum. Für Studierende in den Anfangssemestern. Zwischenprüfungsrelevant. Bestandteil des Basismoduls „Altes Testament“

(aktive Mitarbeit am Seminar: 3 LP; Anfertigung einer schriftlichen PS-Arbeit: weitere 5 LP).

- b) Texte sprechen – man muss nur genau hinhören. Das Problem ist allerdings: Sie sprechen in den seltensten Fällen mit *einer* Stimme. Und das gilt für die Texte des Alten Testaments um so mehr, als in der langen Geschichte ihrer Entstehung viele Stimmen den „Klang“ des Textes zu einer wahren Symphonie angereichert haben. So heißt es ja schon in Ps 62: „Eines hat Gott geredet, ein Zweifaches habe ich gehört.“

Um aber den „Gesamtklang“ in seiner Vielfalt und Elaboriertheit wirklich wertschätzen und verstehen zu können, bedarf es eines Instrumentariums. Dieses Instrumentarium steht uns für das Alte Testament in Gestalt der Werkzeuge der alttestamentlichen Exegese zur Verfügung. Entsprechend soll das Proseminar durch das Kennenlernen und Einüben von textwissenschaftlichen und historisch-kritischen Methoden an einem konkreten alttestamentlichen Text dazu beitragen, in einen Dialog mit und über diesen Text in seiner Vielgestaltigkeit intensiver einzutreten und ihn somit neu zum Klingen zu bringen.

- c) Als Grundlage des Proseminars dient:

Utzschneider, H. / Nitsche, S. A.: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh³2008 (zur Anschaffung empfohlen).

- d) Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines ist die regelmäßige Teilnahme sowie für

- den Erwerb eines Teilnahmescheines: Anfertigung einer Kurzarbeit (i.d.R. ein exegetischer Schritt);
- den Erwerb eines benoteten Scheins: Anfertigung einer schriftlichen Arbeit, die gegebenenfalls bereits im Semester begonnen werden kann;
- den Erwerb eines benoteten Scheines in der ‚Frist von sechs Wochen‘: Anfertigen einer schriftlichen Arbeit im Anschluss an das Proseminar.

7. IS	Alttestamentliches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung	Hopf 3 SWS
--------------	---	-----------------------

Zeit: 10.30 bis 12.30 Uhr zzgl. Exegesetag.

- a) Für Studierende, die sich auf das Examen vorbereiten.

- b) Das Integrationsseminar verfolgt im Wesentlichen zwei Schwerpunkte:
- Das Grundwissen für das Fach Altes Testament soll wiederholt und vorhandene Lücken geschlossen werden.
 - Die Inhalte sollen durch Strukturierung und thematische Auseinandersetzung auf das Wesentliche konzentriert und so in eine lernbare Form gebracht werden.

Dies geschieht durch eigenständige Vorbereitung und Erarbeitung von Inhalten für die jeweiligen Sitzungen, die dort besprochen, vertieft und diskutiert werden. Dabei soll es gelingen, die unterschiedlichen Themenbereiche miteinander zu verbinden und sich so ein alttestamentliches ‚Grundwissen-Netzwerk‘ anzueignen.

Die Erarbeitung des notwendigen Stoffs erfolgt anhand der gängigen Lehr- und Arbeitsbücher bzw. Standardwerke. Es bleibt den Teilnehmenden selbst überlassen, ob sie dabei die „Einleitung“ von Zenger u. a., das „Arbeitsbuch“ von H. C. Schmitt oder die „Grundinformation“ von Gertz u. a. verwenden wollen.

Während der Arbeitssitzungen können auch „mündliche Probeprüfungen“ abgehalten werden. Die Teilnehmenden haben zudem die Möglichkeit, von ihnen verfasste „Probe-Klausuren“ zur Durchsicht beim Dozenten einzureichen.

Bestandteil des Integrationsseminars ist ein „Exegese-Tag“ zur Wiederholung der Methodik der Exegese, an dem die einzelnen Arbeitsschritte beispielhaft angewandt und wichtige Grundlagen für eine „Examens-Exegese“ besprochen werden. Der Termin wird im Kurs vereinbart.

Das Integrationsseminar wird zwei ZEITstunden (120 min.) umfassen.

- c) In Vorbereitung auf das Integrationsseminar wird angesichts der knappen Zeit dringend gebeten, den Abschnitt „*Grundzüge der Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit*“ (S. 13–146) bei H.-C. Schmitt (oder die analogen Abschnitte bei Zenger bzw. Gertz) für die erste Sitzung erarbeitet zu haben.

Folgende Grundlagenwerke werden voraussichtlich im Integrationsseminar Verwendung finden:

- Schmitt, H.-C.: Arbeitsbuch zum Alten Testament (UTB 2146), Göttingen ²2007.
- Zenger, E. u.a.: Einleitung in das Alte Testament (KStTh 1,1), Stuttgart u.a. ⁵2008 (oder neuere Aufl.).

- *Gertz, J. Chr.* (Hg.): Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen ³2009.
- *Donner, H.*: Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen. Teil 1 und 2 (GAT 4/1 und 4/2), Göttingen ³2000/2001.

Dazu sollte für die eigene Arbeit eine Theologie des AT nach Wahl hinzugezogen werden, so z. B.

- *Rendtorff, R.*: Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf. Bd. 2: Thematische Entfaltung, Neukirchen-Vluyn 2001.
- *Schmidt, W. H.*: Alttestamentlicher Glaube, Neukirchen-Vluyn ⁸1996.

Neues Testament

8. VL Paulus. Briefe und Theologie	Strecker 3 SWS / 3 LP
---	--

- a. Die Vorlesung ist für Studierende aller Semester geeignet. Sie ist so konzipiert, dass sie den Anforderungen der Zwischenprüfungsordnung entspricht.
- b. Der Apostel Paulus gehört zu den wichtigsten Gestalten der frühen Kirche. In seinen Briefen liegen uns die ältesten Dokumente des Neuen Testaments vor. Der Elan und die Tiefe der darin enthaltenen theologischen Reflexionen ließen diese in der späteren Kirchengeschichte immer wieder zu wichtigen Impulsgebern für Neuerungen und Umbrüche im christlichen Denken und darüber hinaus werden. Die Vorlesung will vor diesem Hintergrund einen fundierten, die neuesten Forschungen berücksichtigenden Zugang zu den Schriften des Apostels eröffnen. Sie ist in drei Hauptteile untergliedert. Zu Beginn werden einige grundlegende Ausführungen zur Bedeutung der Gattung „Brief“ dargeboten. In einem zweiten Schritt folgt eine ausführliche Besprechung der sieben, in der Forschung gemeinhin als authentisch anerkannten Paulusbriefe (Röm, 1/2Kor, Gal, Phil, 1Thess, Phlm) hinsichtlich der klassischen Einleitungsfragen (Briefanlass, Profil der Briefempfänger, Abfassungszeit und -ort, literarische Einheitlichkeit etc.). In einem dritten Schritt wird die Theologie des Apostels insgesamt genauer betrachtet. Behandelt werden in diesem Zusammenhang auch die neueren Diskussionen um die sog. „new perspective on Paul“, die Rolle der paulinischen Wendung „in Christus“, die *theologia crucis*, das Verständnis von

Taufe und Herrenmahl, die eschatologischen Vorstellungen des Apostels u.v.a.m.

c. Literatur:

Dunn, J. D. G.: The Theology of Paul the Apostle, London / New York 1998.

Sanders, E. P.: Paulus. Eine Einführung, Stuttgart 1995.

Schnelle, U.: Paulus. Leben und Denken, Berlin / New York 2003.

Wolter, M.: Paulus. Ein Grundkurs seiner Theologie, Neukirchen-Vluyn 2011.

9. UE Übung zur Vorlesung	Strecker 1 SWS / 1 LP
----------------------------------	--

Zweck der Übung ist es, zentrale Texte des Neuen Testaments und wichtige wissenschaftliche Debatten, die in der Vorlesung „Paulus. Briefe und Theologie“ thematisiert werden, mittels Lektüre einschlägiger Fachliteratur in gemeinsamer Diskussion vertieft zu erschließen. Die Übung ist insbesondere zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfung geeignet.

10. SE Ntl. Pneumatologie	Strecker 2 SWS / 3 LP
----------------------------------	--

- a) Die Teilnahme setzt den Besuch des Proseminars im Neuen Testament voraus.
- b) Der griechische Begriff *pneuma* begegnet im Neuen Testament in unterschiedlichen Zusammenhängen. Von zentraler Bedeutung ist die theologische bzw. christologische Verwendung des Terminus (Geist Gottes, Geist Christi, Heiliger Geist). Daneben findet sich aber auch ein anthropologischer (Geist als anthropologische Größe) und ein dämonologischer Gebrauch (unreine, böse Geister) der Terminologie. Das Seminar will zu einer Erschließung des komplexen Themas und der diesbezüglich geführten exegetischen Debatten verhelfen. Diskutiert werden zunächst die religionsgeschichtlichen Hintergründe der Rede vom Geist in der jüdischen und griechisch-römischen Welt und die unterschiedlichen wissenschaftlichen Zugänge zum Thema (religionsphänomenologische, sozialgeschichtliche und kulturanthropologische Deutungsansätze). Auf dieser Grundlage werden die pneumatologischen Gesamtkonzeptionen v. a. in den Paulusbrie-

fen, im lukanischen Doppelwerk (LkEv und Apg) und im Johannesevangelium beleuchtet, wobei die Themenkomplexe „Geist und Ritual (Taufe)“, „Geist und Amt“, „Geist und Ethik“ sowie „Geist und Eschatologie“ eine genauere Beachtung finden werden.

c. Literatur:

Gunkel, H.: Die Wirkungen des Heiligen Geistes, 3. Aufl. Göttingen 1909.

Horn, F. W.: Das Angeld des Geistes (FRLANT 154), Göttingen 1992.

Schnelle, U.: Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007 (vgl. die jeweiligen Abschnitte zur Pneumatologie).

Strecker, Chr.: Zugänge zum Unzugänglichen. „Geist“ als Thema neutestamentlicher Forschung, in: ZNT Heft 25 (13. Jg. 2010), 3–20.

11. OS Aktuelle Forschungen in der ntl. Wissenschaft (geblockt)	Strecker 0,5 SWS
--	-----------------------------

Das Oberseminar richtet sich insbesondere an Doktorandinnen und Doktoranden. Es dient der gemeinsamen Besprechung jüngerer neutestamentlicher Forschungen sowie der Vorstellung und Diskussion eigener Thesen.

12. PS Einführung in die Methoden der ntl. Exegese	Neumann 2 SWS / 3 LP
---	---------------------------------

a) Voraussetzung: Graecum. Für Studierende in den Anfangssemestern. Zwischenprüfungsrelevant. Die Veranstaltung ist im Rahmen des modularisierten Studiums Teil des Basismoduls Neues Testament (3 LP, zusätzlich 5 LP bei Anfertigung einer benoteten Proseminararbeit).

b) Das Proseminar führt in die Methoden der historisch-kritischen Arbeit am Neuen Testament ein, mit Schwerpunkt auf den synoptischen Evangelien.

c) Erforderliche Arbeitsmittel:

Unerlässlich ist ein griechisches NT. Die wissenschaftliche Standardausgabe ist:

Nestle-Aland: Novum Testamentum Graece, 28. revidierte Aufl., Stuttgart 2006.

Dem Proseminar wird als begleitende Literatur hauptsächlich zu Grunde gelegt:

Schnelle, Udo: Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB 1253), 7., durchges. u. erg. Aufl., Göttingen 2008 (zur eigenen Anschaffung empfohlen)

Weitere Literatur, die ergänzend herangezogen wird, wird im Proseminar bekannt gegeben.

- d) Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung ist die regelmäßige Teilnahme einschließlich vor- und nachbereitender Lektüre sowie die Bearbeitung von Aufgaben in einer Arbeitsgruppe. Ein benoteter Schein setzt darüber hinaus die Anfertigung einer exegetischen Arbeit voraus.

13. UE Lektüre: Klassiker der Hermeneutik	Neumann 2 SWS / 2 LP
--	---------------------------------------

- a) Alle Semester. Keine Voraussetzungen. Im Rahmen des modularisierten Grundstudiums und Hauptstudiums kann die Veranstaltung jeweils im Wahlbereich besucht werden.
- b) Die mit der Aufklärung aufkommende sog. „historisch-kritische“ Methode der Exegese bedeutete im Verständnis der biblischen Texte einen Paradigmenwechsel. War es bis dahin eine selbstverständliche Voraussetzung, dass biblische Texte „uns“ (die heutigen Leser/innen) adressieren (vgl. 1Kor 10,11; 2Tim 3,16), so wurde nunmehr die Wahrnehmung bestimmend, dass der Text ein „historisches“ Dokument sei, das zunächst einmal von Menschen einer bestimmten Zeit und für Menschen einer bestimmten Zeit abgefasst wurde. Damit stellt sich die Frage, ob und wie Texte von „damals“ uns „heute“ noch etwas sagen. Anhand von wichtigen Originaltexten der Aufklärungstheologie (Semler, Gabler, Lessing, Kant) und weiteren „klassischen“ hermeneutischen Entwürfen, die auf diese veränderte Problemlage reagieren (Schleiermacher, Bultmann) soll die zentrale Bedeutung und die bleibende Herausforderung dieses Paradigmenwechsels erarbeitet werden; weitere Theologen und Fragen können noch zur Sprache kommen (z. B. Harnacks Beurteilung des AT). Mindestens ansatzweise soll aber auch die „Vorgeschichte“, nämlich die Grundlagen der „vormodernen“ Exegese, die in ihrer Weise mit der Frage der „Aktualisierung“ rang (insbes. die Technik der Allegorese [Origenes] und die Überlegungen Augus-

tins zum Sinnpotenzial biblischer Texte), sowie die reformatorische Betonung des „Literalsinns“ einbezogen und gewürdigt werden. Aus diesem großen Pool relevanter Texte werden pro Sitzung Abschnitte für die Lektüre im Umfang von ca. 2 Std. Vorbereitungszeit pro Woche vereinbart, wobei die Schwerpunkte im Einzelnen in Absprache mit den Teilnehmern gesetzt werden können.

- c) *Literaturempfehlungen*: Mögliche vertiefende Lektüre zur eigenen Weiterarbeit wird im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.
- d) Ein Teilnahmechein wird auf Grund der regelmäßigen („aktiven“) Teilnahme ausgestellt.

14. UE Bibelkunde des NT (s. Nr. 1)	Seiler 2 SWS / 2 LP (+ 4 LP bei bestandener Prüfung)
--	---

Siehe Nr. 1

15. UE Die Hauptströmungen des nachbiblischen Judentums	Hirschberg 2 SWS / 2 LP
--	------------------------------------

- a) Keine Voraussetzungen.
- b) „Das“ Judentum gibt es genau so wenig wie „das“ Christentum. In dieser Überblicksveranstaltung werden die Hauptströmungen des nachbiblischen Judentums behandelt, damit Einheit und Pluralität heutigen Judentums verständlich werden. Besondere Beachtung soll an einzelnen Punkten die Frage finden, in welcher Weise Christentum und Judentum sich gegenseitig beeinflusst haben. Thematische Schwerpunkte: Pluralität und Einheit des Frühjudentums; Entstehung der rabbinischen Bewegung; die jüdische Jesusbewegung und das entstehende Christentum; zentrale theologische Aspekte der rabbinischen Überlieferung; mittelalterlicher Rationalismus (Maimonides) contra heilsgeschichtliche Frömmigkeit; die jüdische Mystik des Mittelalters und der Neuzeit (Sabbatianismus und Chassidismus); die jüdische Aufklärung; Jüdische Reform; Zionismus und Postzionismus.

c) Vorbereitende Lektüre:

Hirschberg, Peter: Die bleibende Provokation, Neukirchen-Vluyn 2008, 1–88.

Levinson, Pinna Navè: Einführung in die rabbinische Theologie, Darmstadt 1987.

Thoma, Clemens: Theologische Beziehungen zwischen Christentum und Judentum, Darmstadt 1989.

Kirchen- und Dogmengeschichte

16. VL KG I: Geschichte des antiken Christentums	Schneider-Ludorff 3 SWS / 3 LP
---	---

- a) Die Vorlesung ist im Rahmen des modularisierten Studiums verpflichtender Bestandteil des Basismoduls Kirchen- und Dogmengeschichte oder kann als Veranstaltung im Wahlpflichtbereich belegt werden. Sie ist als Überblicksvorlesung im Sinne der Zwischenprüfungsordnung konzipiert und für Hörerinnen und Hörer aller Semester geeignet. Begleitend zur Vorlesung findet eine Übung mit Quellenlektüre statt (s. Nr. 17).
- b) Die Vorlesung bietet einen Überblick über die kirchen- und dogmengeschichtlichen Entwicklungen im antiken Christentum: Wie entwickelt sich das Selbstverständnis der Kirche im Blick auf die Stellung zum Judentum, auf kirchliche Organisation, die Ämter, die verbindliche Lehre und Bekenntnisse, in Auseinandersetzung mit antiker Philosophie und den vielfältigen religiösen Bewegungen? Welche Bedeutung hatten die Christenverfolgungen und die Märtyrerverehrung für das Leben der Christinnen und Christen in der Antike? Worin bestand die „Konstantinische Wende“ und welche Bedeutung hat die auf Erfahrung und Biographie aufbauende Theologie Augustins für seine Zeit? Dies sind nur einige Fragen, die die Vorlesung beleuchten wird. Anliegen ist es, die vielfältigen Phänomene möglichst quellennah und verständlich zu erarbeiten.
- c) Literatur:
- Andresen, Carl / Ritter, Adolf Martin*: Geschichte des Christentums 1/1: Altertum, Stuttgart 1993 (**zur Anschaffung empfohlen**).
- Bienert, Wolfgang*: Dogmengeschichte, Stuttgart u.a. 1997.
- Hägglund, Bengt*: Geschichte der Theologie, München ²1993.

Hauschild, Wolf-Dieter: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd. I: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh ²2000.

Obermann, Heiko A. / Ritter, Adolf Martin / Krumwiede, Hans-Walter / Lepin, Volker (Hg.), Alte Kirche (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 1), Neukirchen-Vluyn ⁹2007 (**zur Anschaffung empfohlen**).

17. UE Übung zur Vorlesung

Klitzsch

1 SWS / 1 LP

Die Übung dient der Vertiefung der Vorlesung anhand der Lektüre von zentralen Quellentexten der Geschichte des antiken Christentums und orientiert sich an den jeweiligen Kapiteln der Vorlesung. Neben der Begegnung mit den Texten können hier Anfragen und Problemstellungen aus der Vorlesung ausführlich diskutiert werden.

Ein Übungsschein wird bei regelmäßiger Teilnahme ausgestellt.

18. SE Wilhelm Löhe und die Genese der Bayerischen Landeskirche im 19. Jahrhundert

Schneider-Ludorff / Liebenberg

2 SWS / 3 LP

- a) Die Teilnahme setzt den erfolgreichen Besuch eines kirchengeschichtlichen Proseminars voraus und richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium.
- b) Am Werdegang des einflussreichen fränkischen Landpfarrers Wilhelm Löhe (1808–1872) soll exemplarisch die innere und äußere Genese der im Geiste der Aufklärung gebildeten „Protestantischen Gesamtgemeinde des Königreich Bayerns“ zur konfessionell orientierten „Evangelisch-Lutherischen Kirche“ aufgezeigt werden. Die thematische Bandbreite des Seminars liefert neben Kenntnissen zur bayerischen Kirchengeschichte Einblicke in die Frömmigkeits- und Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts.
- c) Literatur zur Vorbereitung:
Handbuch der Geschichte der Evangelischen Kirche in Bayern, Band II: 1800–2000, hg. von Gerhard Müller, Horst Weigelt und Wolfgang Zorn, St. Ottilien, 1–120.

Bitte melden Sie sich bis zum 5. April 2013 für dieses Seminar bei Frau Lydia Rauscher an: lydia.rauscher@augustana.de

19. OS Bekehrungsberichte in der Kirchengeschichte (geblockt)	Schneider-Ludorff / Leppin 1 SWS / 1 LP
--	--

Termine:

29. Juni 2013 und 13. Juli 2013

Das kirchengeschichtliche Oberseminar, das gemeinsam mit Prof. Dr. Volker Leppin, Tübingen, durchgeführt wird, findet in zwei Blockveranstaltungen statt: am 29. Juni 2013 an der Theologischen Fakultät in Tübingen und am 13. Juli 2013 an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau.

- a) Die Teilnahme setzt den erfolgreichen Besuch eines kirchengeschichtlichen Hauptseminars voraus und richtet sich an Studierende im Hauptstudium, Promovierende, Habilitierende und andere Interessierte.
- b) Bekehrungsberichte ziehen sich durch die ganze Christentumsgeschichte: Nicht nur von Kaiser Konstantin, Antonius oder Augustin, Franz von Assisi, Martin Luther oder August Hermann Francke sind uns Bekehrungserlebnisse überliefert. Bei all ihrer unterschiedlichen – teils konkurrierenden – Akzentsetzung haben sie doch eines gemeinsam: Sie haben um das Verständnis vom Christentum und um die Vorstellung der rechten Christusnachfolge gerungen und die Vorstellungen ihrer Zeit sowohl kritisiert als auch geprägt. Das Oberseminar geht der Bedeutung der Bekehrungsberichte als kirchenhistorischer und frömmigkeitsgeschichtlicher Quelle und als Medium christlicher Botschaft in den unterschiedlichen Epochen nach.

Bitte melden Sie sich für dieses Oberseminar bis zum 16. April 2013 bei Frau Lydia Rauscher an: lydia.rauscher@augustana.de

20. PS Martin Luther – Einführung in Leben und Werk	Klitzsch 2 SWS / 3 LP
--	--

- a) Das Proseminar ist Bestandteil des Basismoduls Kirchen- und Dogmengeschichte und richtet sich an Studierende im Grundstudium. Voraussetzungen: **abgeschlossenes** Latein.

Die aktive Mitarbeit – dazu zählt auch die Abfassung eines **Kurzessays** sowie die Teilnahme an der **Archivexkursion** (Samstag, **29. Juni 2013**) –

erbringen 3 Leistungspunkte, die Anfertigung einer schriftlichen Proseminar-Arbeit weitere 5 Leistungspunkte.

- b) Wer sich mit Reformation beschäftigt, kommt nicht umhin, sich mit Martin Luther zu beschäftigen. Zentrale Ereignisse und Prozesse kulminieren in seiner Person bzw. seinem Werk und es gibt wenige Personen, von denen ein so reiches Material zu Leben und Werk überliefert ist. Im Rahmen des Proseminars sollen ausgewählte Ereignisse bzw. Quellenausschnitte auf methodisch reflektierte Weise in ihrem historischen Kontext näher betrachtet werden, sodass ein erster Zugang zur Person und ihrem Werk eröffnet wird, zugleich aber tradierte Lutherbilder kritisch hinterfragt werden. Ausgehend vom exemplarischen Kennenlernen kirchengeschichtlichen Arbeitens soll so eine allgemeine Einführung in das Fach erfolgen und seine grundlegenden Methoden vorgestellt werden.
- c) Zur Anschaffung empfohlen:
Markschies, Christoph: Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995.
Leppin, Volker: Martin Luther, 2. Aufl. Darmstadt 2010.
- d) Ein Nachweis über **erfolgreiche Teilnahme** am Proseminar wird gegen Vorlage eines schriftlich ausgearbeiteten Essays sowie der Teilnahme an der Archivexkursion, ein **benoteter Proseminarschein** gegen Vorlage einer schriftlichen Proseminararbeit ausgestellt.

21. IS	Kirchengeschichtliches Integrationsseminar zur Examensvorbereitung	Klitzsch 2 SWS
---------------	---	---------------------------

- a) Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Examensvorbereitung.
- b) Das Integrationsseminar zur Examensvorbereitung dient der Reaktivierung und Ergänzung der im Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse im Fach Kirchengeschichte und zwar auf Grundlage eines differenzierten Lektüreplans, der Quellen und Sekundärliteratur umfasst. Auf diese Weise hilft die Veranstaltung bei der notwendigen Konzentrierung sowie Strukturierung der eigenen Vorbereitung, bietet Orientierung und ermöglicht eigenständiges Verknüpfen und Verstehen.
- c) Literatur
 Quellen und Sekundärliteratur werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

22. UE Konfessionskunde II (Die christlichen Kirchen und Konfessionen in Deutschland; geblockt)	Fleischmann-Bisten 2 SWS / 2 LP
--	--

Termine:

- 14./15. Juni 2013 an der Augustana-Hochschule, Hörsaal I im Wilhelm-von-Pechmann-Haus
- 21./22. Juni 2013 im Konfessionskundlichen Institut des Evangelischen Bundes in Bensheim

Zeit (jeweils von 14.00–18.00 Uhr und 9.00–12.00 Uhr)

- a) Geeignet für Studierende aus allen Semestern. Keine Voraussetzungen!
- b) In Deutschland gehören je knapp 25 Millionen Menschen einer der 21 Landeskirchen der EKD bzw. der römisch-katholischen Kirche (aufgeteilt in 26 Diözesen) an. Neben den beiden „Großkirchen“ gibt es die Ostkirchen der byzantinischen und orientalischen Tradition sowie eine Vielzahl evangelischer Freikirchen. Die Übung vermittelt einen ersten Einblick in Leben, Lehre und Strukturen der verschiedenen Kirchen und Konfessionsfamilien in Deutschland und deren ökumenische Beziehungen. Für die Arbeit künftiger Pfarrerinnen und Pfarrer sind solche Grundkenntnisse unverzichtbar.
- c) Empfohlene Literatur:
Konfessionskundliches Institut (Hg.): Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen, Speyer ²2010
- d) Unbenoteter Schein (2 LP) bei Teilnahme an allen Arbeitseinheiten.
- e) Hinweis: Der erste Block findet in Neuendettelsau statt, der zweite im Konfessionskundlichen Institut in Bensheim; für diese Exkursion müssen nur die Fahrtkosten aufgebracht werden, Unterkunft und Verpflegung werden kostenlos gestellt.

Systematische Theologie

23. VL Theologie der Sprache	Senkel 3 SWS / 3 LP
-------------------------------------	--------------------------------------

- a) Die Vorlesung ist verpflichtender Bestandteil des Basismoduls Systematische Theologie, richtet sich darüber hinaus aber an Studierende aller Semester.
- b) Die Theologie reformatorischer Tradition bezieht sich auf das Wort Gottes. Die Wort-Gottes-Theologie des 20. Jahrhunderts hat diesen Impuls neu belebt. Sie unterscheidet allerdings das Wort Gottes von der menschlichen Sprache in absoluter Weise und reduziert dabei die Fülle der christlichen Sprachformen und Ausdrucksgestalten. Die Theologie der Sprache folgt dagegen dem Johannesprolog von der gestalthaften Herrlichkeit des Logos wie einem Motto. Sie erörtert Sprachformen, um deren besonderen theologischen Sinn zu erfassen (Hermeneutik). Die Sprachtheologie blickt aber auch in die Lebenswelt, in der Gott ankommen verspricht (Phänomenologie).

24. UE Übung zur Vorlesung	Senkel 1 SWS / 1 LP
-----------------------------------	--------------------------------------

Die Übung dient der Lektüre von Texten zur Vorlesung.

25. SE Dogmatik und Ethik. Zwischen Prinzipienstreit und Lebenswelt	Senkel 2 SWS / 3 LP
--	--------------------------------------

- a) Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die mit Erfolg ein systematisch-theologisches Proseminar besucht haben. Das Seminar kann als systematisch-theologische Veranstaltung im Wahlpflicht- oder Wahlbereich mit 3 Leistungspunkten angerechnet werden.
- b) Die Verhältnisbestimmung von Dogmatik und Ethik ist keine Methodenfrage. Seit dem Zeitalter der Aufklärung ist die evangelische Theologie durch einen Konflikt über die Zuordnung von Dogmatik und Ethik zueinander wie auch zur Systematischen Theologie geprägt. In diesem Konflikt geht es

ums Prinzipielle und dessen Folgen für theologische Erkenntnis und christenmenschliche Praxis.

Das Seminar nimmt zur Verhältnisbestimmung von Dogmatik und Ethik verschiedene Texte zur Kenntnis, das Interesse gehört aber der Gegenwart. Das Verhältnis von Dogmatik und Ethik ist eine Zukunftsfrage für Theologie, Kirche und Gesellschaft.

- c) Als Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines gelten die regelmäßige und aktive Teilnahme. Es besteht die Möglichkeit, eine Hauptseminararbeit zu schreiben.

26. UE Gott und die Muse (Lektüreübung)	Senkel 2 SWS / 2 LP
--	--------------------------------------

27. PS Was ist der Mensch?	Fritz 2 SWS / 3 LP
-----------------------------------	-------------------------------------

- a) Keine Zulassungsbedingungen; geeignet für alle Studierenden im Grundstudium; anrechenbar für das Basismodul Systematische Theologie; 3 LP.
- b) Die Überzeugungskraft des christlichen Glaubens hängt in der Gegenwart nicht unwesentlich davon ab, ob er Grunderfahrungen menschlichen Daseins religiös zu erhellen vermag. Um ein plausibles Bild vom Menschen zu formulieren, hat sich die Theologie daher auch mit der philosophischen Anthropologie ins Benehmen zu setzen. Im Zentrum des Proseminars wird Pannenberg's Büchlein „Was ist der Mensch?“ stehen, das gut in die Thematik einführt. Daneben sollen ergänzend einige klassische Texte zur Anthropologie (Scheler, Plessner, Gehlen) gelesen werden. Im Hintergrund wird durchweg die Frage nach Grundbedingungen, Grundfragen und Grundproblemen sowie nach den rechten Prinzipien und Methoden gegenwärtiger Theologie stehen.
- c) Literatur:
Pannenberg, W.: Was ist der Mensch? Die Anthropologie der Gegenwart im Lichte der Theologie, Göttingen 1995.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

- d) *Scheinerwerb*: regelmäßige Teilnahme einschließlich intensiver Vorbereitung und Verfassen eines Thesenpapiers (Teilnahmeschein); zusätzlich Anfertigung einer Proseminararbeit (benoteter Schein, zusätzlich 5 LP).

28. UE Wendepunkte der Neueren Theologiegeschichte	Fritz 1 SWS / 1 LP
---	-------------------------------

Die Veranstaltung findet in der *zweiten Semesterhälfte* wöchentlich jeweils am Montag von 11.00–12.30 Uhr statt (erste Sitzung: 10. Juni 2013; letzte Sitzung: 15. Juli 2013).

- a) Keine Zulassungsbedingungen; geeignet für alle Studierenden im Grundstudium; anrechenbar für das Basismodul Systematische Theologie; 1 LP.
- b) Gegenwärtiges systematisch-theologisches Denken findet in ständiger Auseinandersetzung mit der Geschichte des Christentums statt. Eine solide theologie- und geistesgeschichtliche Bildung ist daher unerlässlich, um einen Zugang zur Systematischen Theologie zu gewinnen. Das gilt insbesondere für die Zeit seit der Aufklärung, in der sich die Koordinaten des theologischen Denkens etwa gegenüber der Reformation einschneidend gewandelt haben. In der gemeinsamen Lektüre und Interpretation von theologischen und philosophischen Schlüsseltexten aus der fraglichen Epoche (Semler, Lessing, Kant, Schleiermacher etc.) soll ein basales Verständnis der Grundbedingungen und -probleme neuzeitlicher Theologie vermittelt werden.
- c) Zur Vorbereitung empfohlen:
Mühlenberg, E.: Epochen der Kirchengeschichte, Heidelberg 1980 (UTB; evtl. antiquarisch zu erwerben), ab S. 255.

Die Quellen für die Lektüre werden in der Übung bekanntgegeben.

- d) *Scheinerwerb*: bei regelmäßiger Teilnahme.

29. UE Theologisch-philosophische Klassikerlektüre	Fritz 1 SWS / 1 LP
---	-------------------------------

- a) Zulassungsbedingung: systematisch-theologisches Proseminar; anrechenbar für den Wahlbereich; 1 LP.
- b) Die Lektüreübung richtet sich an alle Studierenden, die Interesse an der Lektüre eines klassischen Textes aus dem Bereich Systematische Theologie / Philosophie haben und darüber zu abendlicher Stunde in ein angeregtes und anregendes Gespräch kommen wollen.
- c) Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
- d) Scheinerwerb: bei regelmäßiger Teilnahme.

30. UE Die Theologie der evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften	Fritz 1 SWS / 1 LP
--	-------------------------------

Die Veranstaltung findet in der *ersten Semesterhälfte* wöchentlich jeweils am Montag von 11.00-12.30 Uhr statt (erste Sitzung: 22. April 2013.; letzte Sitzung: 3. Juni 2013).

- a) Keine Zulassungsbedingungen; geeignet für Studierende aller Semester, besonders für solche des Pfarrverwalterstudienganges; anrechenbar für das Basismodul Systematische Theologie; 1 LP.
- b) Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche sind in lutherischen Landeskirchen die Grundlage des Ordinationsbekenntnisses und damit in kirchenrechtlicher Hinsicht für Pfarrerinnen und Pfarrer verbindliche Lehrgrundlage. Es gilt daher, eine reflektierte Position zu dieser komplexen Darstellung reformatorischer Theologie zu gewinnen.
Die Übung wird in die wesentlichen systematischen Gehalte der Bekenntnisschriften einführen. Zudem soll deren aktuelle Relevanz insbesondere anhand der *Confessio Augustana* und der Katechismen diskutiert werden.
- c) Zur Anschaffung empfohlen:
Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, hg. im Gedenkjahr der Augsburgerischen Konfession. Göttingen 1930 (und Folgeauflagen).
- d) Scheinerwerb: bei regelmäßiger Teilnahme.

**31. PS Grundkurs Ethik, 2. Teil
(2-semesterig; geblockt)**

**Dietzfelbinger
2 SWS / 3 LP**

Termine (geblockt) (kurzfristige Änderung möglich, bitte Aushänge und Internet beachten!):

Jeweils Mittwoch, 14.45 Uhr bis 18.00 Uhr:

17. April 2013; 15. Mai 2013; 22. Mai 2013; 05. Juni 2013; 26. Juni 2013;

10. Juli 2013 – **Ort:** Hörsaal I

- a) Das Proseminar richtet sich an alle, die sich für Ethik interessieren, von Anfängerinnen und Anfängern bis Examenskandidatinnen und -kandidaten. Im zweiten Teil werden wir uns nun auf Basis der Lektüre der Kapitel 1 bis 7 aus Johannes Fischers Buch „Grundkurs Ethik“ seinem theologisch-ethischen Ansatz widmen (Kapitel 8 bis 14). Wer den ersten Teil des Grundkurses im Wintersemester nicht besucht hat, sich nun aber für die theologische Ethik interessiert, ist herzlich eingeladen. Erbeten aber ist mindestens eine Querlektüre der ersten sieben Kapitel des Grundkurses, um Anschluss zu finden. Zu Beginn des Seminars ab 17. April 2013 wird es einen kurzen Rückblick und eine Einführung geben in die ersten Kapitel von Fischers Buch. Diese Wiederholung kann aber die Lektüre nicht ersetzen. Voraussetzung ist die Lust an der Auseinandersetzung mit dem Text: Erwartet wird, dass zu jeder Block-Sitzungen die jeweiligen Texte gelesen werden (zwischen 40 und 80 Seiten).
- b) 2007 hat Johannes Fischer mit Mitarbeitenden das Buch „Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik“ veröffentlicht, das ob des großen Zuspruchs bereits ein Jahr später in die zweite Auflage ging. Fischer hat damit das aktuell sicher grundlegende Buch zur Auseinandersetzung mit den Themen philosophischer und theologischer Ethik in einer grundsätzlichen, zugleich praktisch orientierten Form vorgelegt. Im Sommersemester werden wir nun die Lektionen 8 bis 14 des unten stehenden Buches behandeln. Zur Vorbereitung können die jeweiligen Kapitel gelesen werden.
- c) Literaturempfehlung grundlegend, zur Anschaffung empfohlen und Grundlagentext:
Fischer, Johannes: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart u.a. ²2009 (ca. 25 €)

Zusätzliches Material steht ca. zwei Wochen vor Beginn des Seminars im Apparat bereit.

- d) Im Sommersemester werden systematisch – wie beschrieben – die Kapitel 8 bis 14 des Fischer-Buches durchgearbeitet – entsprechende rechtzeitige Vorbereitung in den Semesterferien ist also möglich. Die vorbereitende Lektüre des Textes je Sitzung ist Teilnahmevoraussetzung.
- e) Rückfragen bitte an: dd@daniel-dietzfelbinger.de.

32. SE Theologie der Schöpfung (14-tägig)	Schürger 2 SWS / 3 LP
--	----------------------------------

Termine: 18. April 2013; 16. Mai 2013; 6. Juni 2013; 20. Juni 2013; 4. Juli 2013; 11. Juli 2013 – jeweils von 14.45–18.00 Uhr – Seminarraum 2

- a) Zulassungsbedingungen etc.:

Proseminarschein, ab 3. Semester, 3 Leistungspunkte

- b) Ziel und Verlauf, Methoden

Klimawandel, Ressourcenknappheit, Verlust biologischer Vielfalt und Bodendegradation – die ökologische Krise fordert einen radikal anderen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen. Theologie versteht sich als die wissenschaftliche Reflexion des Gottesglaubens und seiner Konsequenzen für den Menschen. Es ist also ihre Aufgabe, immer wieder auch die natürlichen Rahmenbedingungen gelingenden menschlichen Lebens in den Blick zu nehmen.

Die Herausforderungen der ökologischen Krise sind aber in der theologischen Reflexion bis jetzt kaum wahrgenommen. Wir wollen im Seminar die wesentlichen schöpfungstheologischen Werke der letzten Jahrzehnte sichten und vor diesem Hintergrund eigene theologische Antworten auf die ökologischen Herausforderungen formulieren. Dazu wird eigenständiges Arbeiten in Kleingruppen zwischen den Blocktagen nötig sein.

- c) Vorbereitende Lektüre

Boff, Leonardo: Ökologie und Spiritualität: Kosmische Mystik, EvTh 53 (1993), 438–451.

Lønning, Per: Schöpfung und Oikumene. Hintergrundüberlegungen zu einem Studienprojekt, KuD 29(1983), 255–270.

Diese beiden Aufsätze werden in der ersten Sitzung bereits besprochen, bitte unbedingt lesen!

Als Hintergrundlektüre weiter zur Vorbereitung empfohlen:

Härle, Wilfried: Dogmatik, Berlin / New York 1995, Kap. 12 „Die geschaffene Welt (Schöpfungslehre)“, 409–455.

d) Scheinerwerb

Unbenoteter Schein bei regelmäßiger Teilnahme und Referat, benoteter Schein nach Seminararbeit

Philosophie

33. VL Philosophische Anthropologie	Oesterreich 3 SWS / 3 LP
--	-------------------------------------

Was ist der Mensch? Die philosophische Anthropologie hat sich erst im 20. Jahrhundert als eigenständige Disziplin von der metaphysisch geprägten europäischen Philosophietradition emanzipiert. Die Vorlesung gibt einen Überblick über wichtige Theoriepositionen dieser postmetaphysischen Versuche, den Menschen in der gewandelten Welt der Moderne neu zu definieren. Zu den thematisierten Autoren gehören u. a. Scheler, Heidegger, Gehlen, Plessner und Cassirer. Dabei wird die philosophische Anthropologie als diejenige Disziplin thematisiert werden, in welcher sich der Mensch im Medium philosophischer Rede jeweils neu zu erfinden sucht.

Die Lehrveranstaltung ist Teil des Philosophie-Moduls und eignet sich zur Vorbereitung auf das Philosophicum.

34. UE Übung zur Vorlesung	Oesterreich 2 SWS / 2 LP
-----------------------------------	-------------------------------------

Die Übung soll zunächst die Gelegenheit bieten, die Themen der Vorlesung zur philosophischen Anthropologie durch Fragen und Diskussionen zu vertiefen. Sodann sollen davon ausgehend einige Theorielinien in Richtung auf die heutige rhetorische Anthropologie gezogen werden. Anhand von einigen re-

präsentativen Beispielen soll dabei auch in die rhetorisch-kritische Interpretationsmethode philosophischer Texte eingeführt werden.

Als Teil des Philosophiemoduls eignet sich diese Übung für das Philosophicum. Die Bereitschaft zur Übernahme eines kurzen Textreferates wird vorausgesetzt.

35. PS Platon: Symposion	Oesterreich 2 SWS / 3 LP
---------------------------------	-------------------------------------

Platons *Gastmahl* gehört wohl zu den lehrreichsten und zugleich witzigsten Texten der Philosophiegeschichte. Inhaltlich enthält es mehrere anthropologisch höchstinteressante und variantenreiche Lobreden auf den Eros. Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei zweifellos der philosophische Eros des Sokrates, welcher in seinem berühmten Dialog mit Diotima Gestalt gewinnt. Aber auch in formaler Hinsicht ist das *Symposion* ein reichhaltiger Fundort für die Formenvielfalt sophistischer und philosophischer Rhetorik, welche in der Sokratischen Ironie einen ihrer antiken Höhepunkte erreicht.

Die Veranstaltung kann als Teil des Philosophie-Moduls gewählt werden und eignet sich zur Vorbereitung auf das Philosophicum. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zu einem kurzen Text-Referat voraus.

36. UE Väter-/Mütterbilder. Ideologiekritische Perspektiven (s. Nr. 55)	Oesterreich / Jost 2 SWS / 2 LP
--	--

Siehe Nr. 55.

Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft

37. VL Der Aufstieg der Besiegten – Interkulturelle Theologie und ihre ethischen Implikationen	Becker 3 SWS / 3 LP
---	--------------------------------

- a) Es handelt sich um eine zwischenprüfungs- und examensrelevante Vorlesung für alle Semester, die auch für Eingeschriebene am Studienseminar Pfarrverwalterausbildung geeignet ist.

- b) Das Sarrazin-Buch „Deutschland schafft sich ab“ hat unlängst eine teils wütende Diskussion über Integrationspolitik und die Gefahr der Überfremdung der deutschen Gesellschaft ausgelöst. Weltweit stehen wir nach hochfliegenden Erwartungen gegenüber der Entwicklungspolitik heute vor der Notwendigkeit einer veränderten globalen Sozialpolitik. Zudem sind die Konflikte in der südlichen Hemisphäre oft kultureller und religiöser Natur. Der Schock der Modernität erschüttert viele bis vor kurzem noch kohärente Gesellschaften. Sie leisten Widerstand und suchen nach Wegen, die Chancen von Globalisierung mit der Furcht vor dem Verlust kultureller Identität in Einklang zu bringen.

Die Vorlesung führt unter Berücksichtigung gegenwärtiger Diskurse in die genannten Probleme ein und erschließt neue Denk- und Verhaltensräume. Es wird Gelegenheit sein, die angesprochenen Fragen im Plenum zu diskutieren. Auswärtige Fachkräfte werden Spezialfragen erläutern.

- c) Es kann eine mündliche Prüfung abgelegt werden, die für Modulabschluss, Zwischenprüfung oder Erstes Theologisches Examen relevant ist.

- d) Als begleitende Lektüre kann gelesen werden:

Kabou, Axelle: Weder arm noch ohnmächtig. Eine Streitschrift gegen schwarze Eliten und weiße Helfer, Basel 1995.

Diamond, Jared: Arm und Reich. Die Schicksale menschlicher Gesellschaften, Frankfurt ⁴2007.

Osterhammel, Jürgen: Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen, München ³2007

Zakaria, Fared: Der Aufstieg der Anderen. Das postamerikanische Zeitalter, München 2008.

38. UE Lektüre von Quellentexten zur Vorlesung	Becker
	2 SWS / 2 LP

Zweck der Übung ist es, ausgewählte Aspekte der Vorlesung ergänzend zu thematisieren. Bestimmte Titel der Fachliteratur und/oder biographische Texte wichtiger Akteure sozialer Bewegungen des globalen Südens werden durch gemeinsame Lektüre erschlossen. Die Übung kann der Prüfungsvorbereitung im Zusammenhang der Vorlesung dienen.

39. OS Forschungsfragen der Interkulturellen Theologie / Missions- und Religionswissenschaft (geblockt)	Becker 2 SWS / 2 LP
--	--------------------------------

Das Oberseminar richtet sich an DoktorandInnen und HabilitandInnen im Fach Interkulturelle Theologie und dient der Besprechung aktueller Forschungsfragen und laufender Forschungsprojekte.

40. PS Befreiungstheologie und indigene Kulturen – Theologische Ansätze in Lateinamerika	Grüter 2 SWS / 3 LP
---	--------------------------------

- a) Das Seminar ist für Studierende aller Semester geeignet. Studierende des Studienganges für Pfarrverwalter können ebenfalls teilnehmen. Englischkenntnisse sind erforderlich.
- b) Die Befreiungstheologie, wie sie sich in Lateinamerika nach dem Vatikanum II und dem sozioethischen Aufbruch der ökumenischen Theologie seit dem Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts entwickelt hat, ist seit den 80 Jahren mit feministischen Ansätzen und seit den 90er Jahren mit dem Aufbruch indigener Religionen und Kulturen konfrontiert. Die Fünfhundertjahrfeier der „Entdeckung“ Amerikas durch Kolumbus im Jahr 1992 markiert eine historische Wende für die Befreiungstheologie: Indigene Kulturen melden sich zu Wort mit ihren eigenen Erfahrungen von Unterdrückung und Ausbeutung. Die Pluralisierung der Subjekte der Unterdrückung hat eine Vervielfachung hermeneutischer Ansätze zu ihrer Überwindung zur Folge. Dies wird durch die bewusst antikoloniale und multikulturelle Politik einiger lateinamerikanischer Staaten wie Bolivien in den vergangenen Jahren unterstrichen. Hinzu kommt die starke Ausbreitung pfingstlicher Kirchen in vielen lateinamerikanischen Ländern in den vergangenen Jahren, die die klassische befreiungstheologische Hermeneutik infrage stellen. Im Seminar sollen vor dem Hintergrund klassischer Befreiungstheologie neue hermeneutische Ansätze erörtert werden, die die Vielfalt der Subjekte spiegeln: Indigene Theologie der Anden, afrobrasilianische Theologie in Brasilien und feministische Theologien. Die Frage nach neuen Formen wirtschaftlicher Unterdrückung durch den Neoliberalismus als weiterhin bestehende theologische Herausforderung bildet eine wichtige Folie und markiert aktuelle Divergenzen unter den BefreiungstheologInnen.

c) Literatur

Estermann, Josef: Apu Taytayku – Religion und Theologie im andinen Kontext Lateinamerikas, Matthias Grünewald Verlag 2012.

Gutierrez, Gustavo: Nachfolge Jesu und Option für die Armen – Beiträge zur Theologie der Befreiung im Zeitalter der Globalisierung, Fribourg: Acad. Press 2009.

Lateinamerika: Kirche, Glaube, Gesellschaft, Jahrbuch Mission 2010, Hamburg.

Sung, Jung Mo, The Subject, Capitalism and Religion: Horizons of Hope in Complex Societies, Basingstoke: Palgrave Macmillan 2012.

Tamez, Elsa: Und die Frauen? Befreiungstheologen stehen Rede und Antwort, Münster: Ed. Liberación 1990.

Vigil, José Maria: Theology of Religious Pluralism, Münster: LIT Verlag 2008.

Praktische Theologie

41. VL	Der evangelische Pfarrberuf in Geschichte und Gegenwart	Raschzok 2 SWS / 2 LP
---------------	--	----------------------------------

- a) Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium und ist auch für Gaststudierende geeignet. Sie kann ohne nähere Vorkenntnisse besucht werden. Im modularisierten Grundstudium ist sie dem Wahlbereich zugeordnet; im modularisierten Hauptstudium kann sie entweder als Bestandteil des Aufbaumoduls Praktische Theologie gewählt oder ebenfalls dem Wahlbereich zugeordnet werden. In Kombination mit im Selbststudium zu erarbeitender und in der Übung Nr. 42 vereinbarter und besprochener Fachliteratur kann zum Abschluss eine vorgezogene mündliche Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung abgenommen werden.
- b) Die Vorlesung führt anhand ausgewählter Stationen in die geschichtliche Entwicklung des evangelischen Pfarrberufs als eines „Schlüsselberufs“ der protestantischen Kirchen vom frühen 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart ein. Sie eröffnet hilfreiche Zugänge zu den entsprechenden kirchen-, theologie-, sozial-, frömmigkeits- und kulturgeschichtlichen Forschungsdiskursen und ermöglicht damit ein erweitertes Verständnis der historisch gewachsenen Rahmenbedingungen des evangelischen Pfarrberufs, die sich

bis in die Gegenwart hinein auswirken. Abschließend wird darauf aufbauend eine aktuelle praktisch-theologische Berufstheorie des evangelischen Pfarrberufs entfaltet, die den Studierenden eine kritische Auseinandersetzung mit dem angestrebten Berufsziel evangelischer Pfarrer bzw. evangelische Pfarrerin ermöglichen soll.

c) Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Klessmann, Michael: Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen-Vluyn 2012.

Eichel, Christine: Das deutsche Pfarrhaus. Hort des Geistes und der Macht, Berlin 2012.

42. UE Quellentexte zum evangelischen Pfarrberuf (→ Übung zur Vorlesung)	Raschzok 1 SWS / 1 LP
---	----------------------------------

- a) Die Übung ergänzt die Vorlesung Nr. 41. Für Studierende, die eine vorgezogene Zwischenprüfung im Fach Praktische Theologie ablegen möchten, ist die Teilnahme sowohl an der Vorlesung wie an der Übung verpflichtend.
- b) In der Übung werden parallel zur Vorlesung wichtige Quellentexte zur Geschichte des evangelischen Pfarrberufs miteinander gelesen und besprochen.
- c) Die Quellentexte werden den Teilnehmenden digital zur Verfügung gestellt.

43. UE Einführung in die evangelische Aszetik II	Raschzok u. Team Aszetik-Institut 2 SWS / 3 LP
---	---

- a) Die auf zwei Semester angelegte Einführung in die Evangelische Aszetik als derjenigen Teildisziplin der akademischen Praktischen Theologie, die sich mit der Gestalt des persönlich gelebten Glaubens beschäftigt, vermittelt in Verbindung mit der Teilnahme am „Praxisprojekt evangelische Spiritualität“ ein Grundlagenstudium christlicher Frömmigkeit. Die Lehrveranstaltung ist für Studierende aller Semester und auch für Gaststudierende geeignet. Im modularisierten Grundstudium ist die Übung dem Wahlbereich zugeordnet. Die beiden Teile der Lehrveranstaltung sind so in sich geschlossen konzipiert, dass sie auch unabhängig voneinander besucht wer-

den können. Die Übung „Evangelische Aszetik II“ ist zugleich Bestandteil des Interdisziplinären Basismoduls „Psalmen beten“ (Altes Testament / Praktische Theologie“, das im Sommersemester 2013 neu beginnt.

- b) Die Lehrveranstaltung wird in Kooperation mit einem Team des Instituts für Evangelische Aszetik an der Augustana-Hochschule verantwortet, dem Prof. Dr. Christel Keller-Wentorf, Prof. Dr. Manfred Seitz, Prof. Dr. Reinhard Thöle, Pfarrer Dr. Gerhard Knodt und Pfarrer Dr. Roland Fritsch angehören. In der Lehrveranstaltung werden grundlegende Inhalte, Methoden und Fragestellungen eines geistlichen Lebens in evangelischer Perspektive exemplarisch vorgestellt und in den Diskursen der akademischen Theologie verortet. Dabei werden die Studierenden auf persönlicher wie fachwissenschaftlicher Ebene mit der Geschichte und Gegenwart der christlichen Frömmigkeit vertraut gemacht. Sie sollen darüber einen verantworteten eigenen Standort gewinnen und den gelebten Glauben theologisch verorten können. Damit erlernen sie zugleich die wissenschaftlichen Grundlagen für die Reflexion geistlicher Erfahrung in den unterschiedlichen Frömmigkeitsformen und werden mit dem breiten Spektrum des geistlichen Lebens der christlichen Kirchen vertraut gemacht.

Der Schwerpunkt der „Einführung in die Evangelische Aszetik II“ liegt auf den Themen Mysterium und Sakrament, Discretio (Kunst der Unterscheidung), Glaubensgemeinschaft sowie Formen einer Lebensgestaltung aus dem christlichen Glauben unter besonderer Berücksichtigung des Umgangs mit den Psalmen.

- c) Zur ersten Orientierung wird empfohlen:

Raschzok, Klaus: Evangelische Aszetik. Zur Wiederentdeckung einer Disziplin der akademischen Praktischen Theologie und ihrer Forschungs- und Lehrgestalt, in: Ralph Kunz / Claudia Kohli Reichenbach (Hg.), Spiritualität im Diskurs. Spiritualitätsforschung in theologischer Perspektive (Praktische Theologie im reformierten Kontext 4), Zürich 2012, 13–36.

Seitz, Manfred: Art. Askese, IX. Praktisch-theologisch, in: TRE 4 (1979), 250–259.

**44. SE Homiletisches Hauptseminar:
Einführung in die methodisch
verantwortete Praxis der Predigt**

**Raschzok /
Kemnitzer
4 SWS / 4 LP**

- a) Zulassungsvoraussetzungen sind die erfolgreich absolvierten Proseminare in den Fächern Altes und Neues Testament sowie Praktische Theologie (Homiletisch / Liturgisch-Religionspädagogisch / Didaktisches Proseminar). Wegen der auf 12 Personen begrenzten Teilnehmerzahl ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Ein entsprechender Aushang hängt in der letzten Lehrveranstaltungswoche des Wintersemesters am Schwarzen Brett vor der Mensa aus. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung Nr. 45 „Gottesdienstpraxis“. Im modularisierten Hauptstudium ist das Seminar Bestandteil des Aufbaumoduls Praktische Theologie. Für die erfolgreiche Teilnahme einschließlich der Homiletischen Hauptseminararbeit werden insgesamt $4 + 3 = 7$ Leistungspunkte vergeben.
- b) Mit diesem arbeitsintensiven Seminar wird eine persönliche Einführung in die methodisch verantwortete Praxis der Predigt im sonntäglichen Hauptgottesdienst vermittelt und in die Grundlagen der Gottesdienstgestaltung eingeführt. Die Studierenden lernen mit Hilfe eines schriftlich vorliegenden Arbeitsmodells die einzelnen Schritte der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung kennen und vollziehen diese dann am Beispiel ihres ausgewählten biblischen Predigttextes für ihren jeweiligen Gottesdienst durch im Verlauf des Seminars schriftlich abzuliefernde eigene Vorbereitungsschritte (= Homiletische Hauptseminararbeit) nach. Die begleitenden Gesprächsgruppen helfen bei der persönlichen Abklärung und dienen dem gemeinsamen Austausch. Parallel werden wesentliche Texte zur Theorie der Predigt und des Gottesdienstes erarbeitet. Die Studierenden gestalten an den letzten vier Sonntagen der Vorlesungszeit (23. Juni 2013; 30. Juni 2013; 7. Juli 2013; 14. Juli 2013) an ausgewählten Gottesdienststationen in Ansbach, Unterrottmannsdorf und im Hochschulgottesdienst in Neuendettelsau-St. Laurentius die Gottesdienste zusammen mit den jeweiligen Gemeinden. Die eigene Praxiserprobung wird abschließend kritisch reflektiert. Die Gottesdienstpraxis und ihre Reflexion vollzieht sich dabei im Rahmen der eigenständig angebotenen und mit dem Seminar kombinierten Übung Nr. 45 „Gottesdienstpraxis“.

c) Als vorbereitende und begleitende Literatur wird empfohlen:

Engemann, Wilfried: Einführung in die Homiletik, Tübingen und Basel 2002.

Raschzok, Klaus: „Methode der Predigt“. Vom homiletischen Nutzen einer zeitgenössischen Künstlertheorie, in: ZThK 97.2000, 110–127.

45. UE Gottesdienstpraxis (geblockt)

**Raschzok /
Kemnitzer
2 SWS / 2 LP**

- a) Die Lehrveranstaltung setzt den gleichzeitigen Besuch des Homiletischen Hauptseminars (Nr. 44) voraus.
- b) Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Gottesdienste des Homiletischen Hauptseminars von den Teilnehmern praktisch vorbereitet, konkret gestaltet, gemeinsam besucht und anschließend kritisch reflektiert.
- c) Vorbereitende Lektüre siehe unter Nr. 44.

46. OS Aktuelle Forschungsfragen Praktischer Theologie (geblockt)

**Raschzok / v. Heyl
1 SWS / 1 LP**

Gegenstände des im Sommersemester 2013 in Gestalt von Gruppen- und Einzelgesprächen mit individueller Terminvereinbarung durchgeführten Oberseminars sind Arbeitsvorhaben des Doktoranden- und Habilitandenkreises am Lehrstuhl für Praktische Theologie, die vorgestellt, diskutiert und kritisch begleitet werden. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen und werden um persönliche Anmeldung beim Lehrstuhlinhaber bzw. Prof. Dr. Andreas von Heyl gebeten.

**47. PS Homiletisch/Liturgisch-Religions-
pädagogisch/Didaktisches Proseminar**

**Kemnitzer
3 SWS / 6 LP**

- a) Das Proseminar ist Bestandteil des Basismoduls Praktische Theologie und richtet sich an Studierende im Grundstudium. Es kann ohne Vorkenntnisse besucht werden.

- b) Das Proseminar erarbeitet praktisch-theologisches Basiswissen und fokussiert zwei Dimensionen der Praktischen Theologie. Zentrale homiletisch-liturgische und religionspädagogisch-didaktische Theoriebildungen werden diskutiert. Durch wöchentliche Aufgabenstellungen wird die persönliche Wahrnehmungs- und kritische Reflexionsfähigkeit homiletisch-liturgischer wie pädagogisch-didaktischer Phänomene christlicher Glaubenspraxis trainiert. Eingeführt wird in Wissensbestände, wissenschaftliche Diskurse und aktuelle Herausforderungen des homiletisch-liturgischen und religionspädagogisch-didaktischen Gestaltens, von der „Kunst des Fragens, des Strukturierens“ bis zur „Kunst des Umgangs mit Agenda, Symbolen, Musik, etc.“.
- c) Als Proseminarlektüre kann angeschafft werden:
Albrecht, Christoph: Einführung in die Liturgik, Göttingen ⁵1995.
Engemann, Wilfried: Einführung in die Homiletik, Tübingen ²2011.
Kalloch, Christina / Reingruber, Stephan / Schwab, Ulrich: Lehrbuch der Religionsdidaktik für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg 2009.
Kunstmann, Joachim: Religionspädagogik – eine Einführung, Tübingen 2004.
Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003.
Meyer-Blanck, Michael: Liturgie und Liturgik. Der evangelische Gottesdienst aus Quellentexten erklärt, Göttingen 2009.
Steck, Wolfgang: Praktische Theologie. Horizonte der Religion, Konturen des neuzeitlichen Christentums, Strukturen der religiösen Lebenswelt, Bd. 1, Stuttgart 2000 und Bd. 2, Stuttgart 2011.
- d) Im Proseminar werden ein Homiletisch-Liturgischer und ein Religionspädagogisch-Didaktischer Proseminarschein erworben. Voraussetzung ist die qualifizierte Teilnahme. Diese wird neben der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen durch für jede Sitzung anzufertigende Essays dokumentiert.
- e) *Hinweis*: Für Studierende, die bereits ein praktisch-theologisches Proseminar der bisher getrennten Dimensionen Homiletik/Liturgik und Religionspädagogik besucht haben und für PöVw-Studierende wird in der ersten Sitzung ein entsprechender Teilnahmefnodus vereinbart.

48. UE Kirche und Recht (geblockt)

**Hübner
2 SWS / 2 LP**

Termine: jeweils Freitag 26. April 2013; 17. Mai 2013; 7. Juni 2013; 21. Juni 2013; 28. Juni 2013

jeweils 9.00–13.00 Uhr

Ort: Seminarraum 3

- a) Die Vorlesung ist für alle Semester geeignet und bedarf keiner besonderen Vorbereitung. Sie orientiert sich überwiegend an der praktischen Anwendung des Kirchenrechts in Pfarramt und Gemeinde. Ferner wird eingehend das Verhältnis von Staat und Kirche dargestellt mit seinen Bezügen auf die Gestaltung innerkirchlichen Rechts. Für Rückfragen und vertiefende Ergänzungen bleibt genügend Raum. Es wird gebeten, zu den Vorlesungsterminen jeweils die in der Bibliothek vorhandenen Rechtssammlungen der ELKB mitzubringen.
- b) Inhalt: Einleitend werden – ausgehend von den theologischen Grundlagen – die Aufgabe und die Bedeutung des Kirchenrechts sowie die Unterschiede von katholischem und evangelischem Kirchenrecht dargestellt und herausgearbeitet. Bezogen auf die Evang.-Luth. Kirche in Bayern werden in einem kurzen Überblick deren verfassungsmäßige Wurzeln und Entwicklung sowie im Einzelnen ihr struktureller Aufbau und ihre Verfassung dargestellt (einschließlich des Rechts der kirchenleitenden Organe und der kirchlichen Rechtsetzung). Im Bereich des innerkirchlichen Rechts werden v. a. das Recht der Kirchengemeinden und der Dekanatsbezirke (Organe und deren Aufgaben, neue Strukturen der Dekanatsbezirke) näher behandelt, sowie das kirchliche Mitgliedschaftsrecht, in Grundzügen das Recht der kirchlichen Mitarbeitenden, ferner das Pfarrerdienstrecht (einschließlich Pfarrstellenbesetzungsrecht) sowie der kirchliche Rechtsschutz. Dargestellt wird ferner das Verhältnis von Staat und Kirche in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union (Modelle des Verhältnisses von Staat und Kirche; Grundsätze dieses Verhältnisses nach dem Grundgesetz und in der Europäischen Union; exemplarisch: Fragen des Religionsunterrichts und der Kirchenfinanzierung in der Bundesrepublik Deutschland und im europäischen Vergleich).
- c) Literaturempfehlung zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre:
Wall, Heinrich de / Muckel, Stefan, Kirchenrecht, C. H. Beck Verlag, 2. Aufl., München 2010;

- Campenhausen, Axel Freiherr von / de Wall, Heinrich*, Staatskirchenrecht, C. H. Beck Verlag, 4. Aufl., München 2006;
Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, C. H. Beck Verlag, 2. Aufl., München 2010;
Winter, Jörg, Staatskirchenrecht der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung mit kirchenrechtlichen Exkursen, Luchterhand-Verlag, 2. Aufl., 2008.

49. SE Erwachsen Glauben lernen: Glaubenskurse in der Gemeinde (s. Nr. 76)	Eyselein 2 SWS / 2 LP
---	--

Zeit: Montag, 9.30 bis 11.00 Uhr

Beginn: 22. April 2013

Ort: Saal Dorothee-Sölle-Haus, Waldstraße 5, 1. Stock

a) *Zielgruppe:* Studierende aller Semester

Verwendbarkeit: Wahlbereich

b) An Konfirmandenarbeit und Religionsunterricht nehmen fast alle evangelischen Kirchenmitglieder teil. Mit Ende der Schulpflicht jedoch bricht die Begegnung mit Glaubensfragen im christlichen Gesamtzusammenhang meistens ab. Oft ist das Glaubenswissen nach einer durchschnittlichen religions- und gemeindepädagogischen „Karriere“ ernüchternd. Seit mehreren Jahrzehnten versuchen sehr unterschiedlich angelegte Glaubenskurse wie z. B. Wort und Antwort, Gottesdienst leben, Christ werden – Christ bleiben (jetzt: Spur 8), Stufen des Lebens oder Emmaus hier anzusetzen. Die Zielsetzungen reichen von theologischer Grundinformation für Laien bis zu persönlicher Vergewisserung und Beheimatung in der Gemeinde. Im Zusammenhang des EKD-Reformprozesses wird derzeit intensiv das Projekt „Erwachsen glauben“ gefördert. Grundkurse des Glaubens sollen ihren ganz normalen Ort im Leben einer Gemeinde finden, um Glaubenswissen und Sprachfähigkeit zu stärken.

Inhalte: Kennenlernen gegenwärtiger Kurskonzepte – Gemeindepädagogische Voraussetzungen und Möglichkeiten – Theologische Kriterien für Glaubenlernen – Organisatorische, konzeptionelle und didaktische Fragen.

c) Literaturhinweise:

Häuser, G.: Einfach vom Glauben reden, Neukirchen 2004.

Plüss, D. u.a. (Hg.): Kann man Glauben lernen?, Zürich 2008.

Rößner, F.: Elementare Glaubenskurse als Chance für den Gemeindeaufbau, Stuttgart 2004.

Sautter, J. M.: Spiritualität lernen. Glaubenskurse, Neukirchen 2005.

Schoberth, I.: Glauben-lernen, Stuttgart 1998.

- d) Teilnahmeschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme von Seminarbeiträgen; benoteter Schein auf Grundlage einer schriftlichen Ausarbeitung.

50. SE	„Seelsorge lernen“ – ein Intensivseminar mit supervidierter eigener Seelsorgetätigkeit in einem Praxisfeld	v. Heyl / Schweizer 2 SWS / 3 LP
---------------	---	---

Termine: jeweils donnerstags von 14.45–17.45 Uhr
18. April / 25. April / 2. Mai / 16. Mai / 6. Juni / 13. Juni /
27. Juni / 11. Juli

Ort: Hörsaal III

Die Teilnehmer/innenzahl ist auf 10 begrenzt.

Seelsorger/in zu sein ist zwar auch ein Charisma, vor allen Dingen aber ist es ein „Handwerk“, das man lernen kann. Das Seminar bietet erste Schritte hierzu an.

Wichtiger Bestandteil sind Seelsorgebesuche auf einer Station im Krankenhaus oder einem Seniorenheim. (Aufwand: ca. 2 Stunden pro Woche zusätzlich zu den Seminarsitzungen). Die Reflexion der Besuche geschieht in der Gruppe. Das Seminar orientiert sich an den Zielen und Methoden der Klinischen Seelsorgeausbildung (KSA). Es beinhaltet Methoden wie z. B. Verbatimbesprechung, Rollenspiel, Gruppengespräch, Körperübungen, Selbsterfahrung, Einzelsupervision. Es wird die Anfertigung von zwei Gesprächsprotokollen erwartet. Das Seminar ist für Studierende aller Semester geeignet.

51. SE Theorieseminar zum Gemeindepraktikum mit Diakoniebezug	P. Munzert und Team 2 SWS / 5 LP
--	---

Blocktermine:

Einführungstagung: 28. Februar bis 1. März 2013

Auswertungstagung: 7.–9. Oktober 2013

Ort: Mission EineWelt Neuendettelsau

Dieses Gemeindepraktikum gibt einen Einblick in die konkrete diakonische Arbeit einer Kirchengemeinde. Seien es die „Tafel-Arbeit“ in einem Stadtteil, soziale Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund, ein Altenheim als Teil des sozialen Nahraums oder ein Seelsorgekonzept für Ehren- und Hauptamtliche in einem Diakonieverein. Die Angebotspalette ist groß. Viele Kirchengemeinden engagieren sich in zahlreichen Projekten, um als Kirche für andere da zu sein. Oft ist die diakonische Arbeit das treibende Gemeindeaufbaukonzept. Vielerorts runden Kooperationen mit diakonischen Werken und anderen Trägern das Bild ab.

Träger: Dieses Gemeindepraktikum ist eine Kooperation des Diakonischen Werkes Bayern und der Augustana-Hochschule Neuendettelsau (Lehrstuhl für Praktische Theologie, Prof. Dr. Klaus Raschzok). Leitung: Pfarrer Peter Munzert (Referent im DW Bayern) und Team.

Praktischer Einsatz: 4 Wochen (im Block) in einer Gemeinde, Mitarbeit in einem diakonischen Arbeitsfeld oder an einem Projekt. Begleitung durch eine Mentorin / einen Mentor.

Praktikumszeiten: März/April oder September 2013.

Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie

52. VL Feministische Seelsorge	Jost 2 SWS / 2 LP
---------------------------------------	------------------------------

- a) Vorlesung und Übung richten sich an alle Interessierten und sind für Studierende aller Semester geeignet. Es handelt sich um Einführungsver-

anstaltungen. **Vor allem die Vorlesung ist im Rahmen des modularisierten Grundstudiums als Pflichtveranstaltung für das Fach Feministische Theologie / Theologische Frauenforschung geeignet. In Verbindung mit einer anderen Lehrveranstaltung in diesem Fach kann sie auch zur Vorbereitung einer mündlichen Zwischenprüfung (als Ersatz für eine exegetische mündliche Zwischenprüfung) besucht werden. Bei regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit – die Vorlesung ist interaktiv – werden 2 LP erteilt.**

- b) Ausgehend von eigenen Erfahrungen und empirischem Material werden zunächst Grundlagen gegenwärtiger Feministischer Theologie und theologischer Geschlechterforschung dargestellt und diskutiert. Auf diesem Hintergrund werden neben vorhandenen Entwürfen feministischer Seelsorge neuere therapeutische Ansätze vorgestellt – z.B. unterschiedliche Formen der Trauma- und Körpertherapie – und im Blick auf die Fragestellung untersucht. Dabei werden neben Konzepten anderer Kulturen auch neuere Untersuchungen aus dem Bereich der Männerforschung im Blick auf die Fragestellung befragt.

In Vorlesung und Übung können praktische Übungen mit theoretischen Reflexionen verbunden werden. Die Schwerpunkte werden zu Beginn abgesprochen und richten sich nach den Interessen der Teilnehmenden.

- c) Vorbereitende Lektüre:

Natar, Asnath N.: Möglichkeiten und Perspektiven einer feministischen Seelsorgeberatung für die Frauen auf Sumba. Ein interkultureller Entwurf, Münster 2012.

Schibler, Gina: Kreativ-emanzipatorische Seelsorge, Stuttgart 1999.

53. UE Vorbereitung auf die mündliche Zwischenprüfung	Jost 2 SWS / 2 LP
--	------------------------------

- a) Geeignet für alle Hörerinnen und Hörer.
- b) Feministische Theologie ermöglicht eine Erweiterung der Perspektive in allen Bereichen der Theologie. In dieser Übung wird dazu angeleitet, sich Voraussetzungen und Grundlagen Feministischer Theologie selbstständig zu erarbeiten. Die Themenbereiche, z. B. Seelsorge, Gottesrede, Christologie, Institutionen, Geschichte, interreligiöser Dialog, etc. können nach den Interessen der Teilnehmenden ausgewählt werden.

c) Eigenständige Erarbeitung des Materials.

Vorbereitende Lektüre:

Leicht, Irene / Rakel, Claudia / Rieger-Goertz, Stefanie (Hg.): Arbeitsbuch Feministische Theologie. Inhalte, Methoden und Materialien für Hochschule, Erwachsenenbildung und Gemeinde, Gütersloh 2003.

Matthiae, Gisela / Jost, Renate / Janssen, Claudia / Mehlhorn, Anette / Röckemann, Antje (Hg.): Feministische Theologie. Initiativen, Kirchen, Universitäten – eine Erfolgsgeschichte, Gütersloh 2008.

d) In Verbindung mit der Vorlesung, dem Seminar oder einer schon in vorigen Semestern besuchten Lehrveranstaltung Feministischer Theologie kann die Übung zur Vorbereitung einer mündlichen Zwischenprüfung (als Ersatz für eine exegetische mündliche Zwischenprüfung) besucht werden. Bei regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit – die Vorlesung ist interaktiv – werden 2 LP erteilt.

54. SE Feministische Theologie und Biographie	Jost 2 SWS / 3 LP
--	------------------------------------

- a) Das Seminar richtet sich an alle Interessierten und ist für Studierende aller Semester geeignet.
- b) Feministische Theologie hat ihren Ausgang von den Lebens- und Glaubenserfahrungen und den kritischen theologischen Reflexionen von Frauen – und in vielen Ansätzen auch Männern – genommen. Es ist ihr wichtig, das Leben und den Glauben von Frauen und Männern sichtbar zu machen und deren Glaubensreflexion im theologischen Diskurs zur Geltung zu bringen. In diesem Zusammenhang haben die biografische Erinnerung und Erzählung und die biografische Forschung einen zentralen Ort. Je nach den Interessen der Teilnehmenden können in dem Seminar Ergebnisse feministisch-theologischer Biografieforschung sowie Verhältnis von Theologie und Biografie bekannter Feministischer Theologinnen (z.B. Dorothee Sölle, Elisabeth Moltmann Wendel) erarbeitet und diskutiert werden. Am 19. Juni wird die bekannte katholische Feministische Alttestamentlerin Prof. Dr. Helen Schüngel-Straumann, Basel, zum Thema sprechen.
- c) Für die Erteilung von 3 LP wird engagierte Mitarbeit und die Vorbereitung von mindestens einer Sitzung erwartet.

d) Mögliche vorbereitende Lektüre:

Sölle, Dorothee: Gegenwind. Erinnerungen. Hamburg 1995.

Wind, Renate: Dorothee Sölle. Rebellin und Mystikerin. Die Biographie, Kreuz, Stuttgart 2008.

55. UE Väter-/Mütterbilder. Ideologiekritische Perspektiven (s. Nr. 36)
--

Jost / Oesterreich 2 SWS / 2 LP
--

a) Die Übung ist Teil des Interdisziplinären Basismoduls „Väter-/Mütterbilder: Ideologiekritische Perspektiven, das im WS 2012/13 begonnen hat.

b) Die im globalen Maßstab immer noch vorherrschende biopolitische Ideologie expansiver Fortpflanzung erweist sich angesichts der ungebremsen Überbevölkerung unseres Planeten als wenig nachhaltig. In dieser Übung werden aus gendergerechter Perspektive biblische Aussagen und kirchliche Stellungnahmen zum Thema ideologiekritisch untersucht. Darüber hinaus wird gefragt ob und in welcher Weise philosophische bzw. feministisch-theologische Ansätze weiterführende Ansätze bieten.

c) Vorbereitende Lektüre:

Jakobs, Monika: Art. Vater. Feministisch-theologische Perspektiven, in: Gössmann u.a. (Hg.), Wörterbuch der Feministischen Theologie, Gütersloh 2002, 568–570.

Riedel-Pfäfflin, Ursula: Art. „Mutter – Mütterlichkeit“, in: Gössmann u. a. (Hg.), Wörterbuch der Feministischen Theologie, Gütersloh 2002, 313–416.

56. OS Handeln aus der Fülle.

Was postpatriarchale Ethik?

Studientag Theologische Frauenforschung /
--

Feministische Theologie mit Dr. Ina Praetorius (geblockt)
--

Jost

1 SWS / 1 LP

Termin: Samstag, 22. Juni 2013, 15.00–18.00 Uhr

Um **Anmeldung** bei Frau Andrea Siebert (andrea.siebert@augustana.de) wird bis zum **10. Juni 2013** gebeten.

- a) Der Studientag richtet sich an Studierende aller Semester und an alle Interessierten auch außerhalb der Hochschule.
- b) Wer „Ethik“ sagt, meint üblicherweise „Normen und Werte“ – und damit das problematische Menschenbild des autonomen Individuums, das frei entscheidet, welchen Regeln es sein Verhalten zu unterwerfen gedenkt. Feministische Ethikerinnen wie Mary Daly, Carol Gilligan oder Beverly Windung Harrison haben längst darauf hingewiesen, dass es notwendig ist, menschliches Gut-Sein von anderen anthropologischen Voraussetzungen her zu denken. Denn vom ersten bis zum letzten Tag unseres Lebens sind wir, als Geborene, eingebettet in vielfältige Beziehungsnetze, die unser Tätigsein in bestimmte Richtungen leiten, ohne dadurch Freiheit aufzuheben. Postpatriarchale Ethikerinnen versuchen nun, die Ethik als „Lehre vom guten Leben“ von diesen Denkvoraussetzungen neu auf den Begriff zu bringen.
Der Studientag leistet eine Einführung in die Grundgedanken der postpatriarchalen Ethik.
- c) Literatur:
Knecht, Ursula u.a.: ABC des guten Lebens, Rüsselsheim 2011.
Praetorius, Ina: Handeln aus der Fülle. Postpatriarchale Ethik in biblischer Tradition, Gütersloh 2005.
Praetorius, Ina: Immer wieder Anfang. Texte zum geburtlichen Denken, Ostfildern 2011.

Interdisziplinäre Basismodule

In jedem Semester beginnt ein neues **Interdisziplinäres Basismodul**, sodass der Neueinstieg in jedem Semester möglich ist. Jedes Interdisziplinäre Basismodul erstreckt sich über insgesamt zwei Semester. Die Anerkennung als Basismodul setzt die Teilnahme an *allen* Lehrveranstaltungen des betreffenden Moduls voraus.

Wintersemester 2012/2013 / Sommersemester 2013

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Väter-/Mütterbilder: Ideologiekritische Perspektiven“** (Philosophie / Theologische Frauenforschung / Femi-

nistische Theologie), das im **WiSe 2012/2013** neu beginnt und bis **SoSe 2013** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Wintersemester 2012/13

VL	Einführung in die feministische / geschlechtergerechte Exegese	Jost 2 SWS / 2 LP
----	---	----------------------

Sommersemester 2013

35. PS	Platon: Symposion	Oesterreich 2 SWS / 3 LP
36./55. UE	Väter-/Mütterbilder. Ideologiekritische Perspektiven	Oesterreich / Jost 2 SWS / 2 LP

Sommersemester 2013 / Wintersemester 2013/2014

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Psalmen beten“** (Altes Testament / Praktische Theologie), das im **SoSe 2013** neu beginnt und bis **WiSe 2013/2014** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Sommersemester 2013

43. UE	Einführung in die evangelische Aszetik II	Raschzok u. Team Aszetik-Institut 2 SWS / 3 LP
--------	---	--

Wintersemester 2013/2014

4. VL	Einführung ins AT: Die Schriften (Weisheit und Psalmen)	Utzschneider 3 SWS / 3 LP
6./43. SE	Rezeption der Psalmen	Utzschneider / Raschzok 2 SWS / 3 LP

Sprachen

57. SK Latein II	Dittmer 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
58. SK Griechisch I	Dittmer 6 SWS / 12 LP
59. SK Griechisch II	Mülke 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
60. UE Neutestamentliche Lektüre	Mülke 1 SWS / 1 LP
61. UE Pythagoras bei Jamblich: Zum Konzept einer neuplatonischen Theologie um 300 n. Chr.	Dittmer 2 SWS / 2 LP

- a) Für interessierte Studierende aller Semester; Wahlbereich, 2 LP.
- b) Der neuplatonische Philosoph Jamblich von Chalkis hat um 300 n. Chr. eine Biographie des Pythagoras verfasst, in der dieser Philosoph und Weise aus der Zeit der vorsokratischen Naturphilosophie (ca. 500 v. Chr.!) zu einem „göttlichen Mann“ stilisiert wird, der das sokratisch-platonische Konzept philosophischer Seelsorge in besonderer Weise verkörpert. In der Übung werden ausgewählte Passagen dieser Schrift gelesen, interpretiert und in einen weiteren geistesgeschichtlichen Horizont eingeordnet.
- c) Die Texte und weiteres Material werden zur Verfügung gestellt.

62. UE Griechische Lektüreübung: Aristobulos und Aristeas	Mülke 2 SWS / 2 LP
--	-------------------------------

Die griechischsprachige Literatur der hellenistischen Juden, entstanden vor allem in Alexandria, ist weithin unbekannt, obwohl gerade in ihrem Verhältnis zur Septuaginta, also zur griechischen Übersetzung der hebräischen Bibel, sehr aufschlussreich. In der Übung sollen ausgewählte Texte des überhaupt ältesten Bibelexegeten Aristobulos (1. Hälfte des 2. Jahrhunderts vor Christus) sowie Auszüge aus dem so genannten Aristeasbrief, der fürderhin wichtigsten Quelle für die Entstehung eben der Septuaginta, übersetzt werden. Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre der entsprechenden Artikel aus einem einschlägigen Lexikon.

Die Lektüre eignet sich gut zur Erhaltung und Wiederauffrischung der für das Graecum erworbenen Sprachkenntnisse, auch sollen einzelne Kapitel der Grammatik gezielt wiederholt werden – je nach den Bedürfnissen der Teilnehmer. Die Texte werden in der Veranstaltung gestellt.

63. SK Hebräisch I (Grundkurs; Abschluss: Hebraicum)	Seiler 7 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
---	---

64. IK Hebräischer Integrationskurs zur Examensvorbereitung	Seiler 2 SWS / 2 LP
--	--------------------------------

- a) Die Lehrveranstaltung ist vor allem für Examenskandidatinnen und -kandidaten bestimmt. Neben der regelmäßigen Teilnahme wird die Bereitschaft erwartet, einen Text für die jeweils nächste Sitzung vorzubereiten.
- b) Durch den Integrationskurs sollen vorhandene Grundkenntnisse der hebräischen Sprache aufgefrischt bzw. neu eingeübt werden, um beim Erkennen grammatischer Formen und beim Übersetzen (wieder) Sicherheit zu erlangen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der Wiederholung der schwachen Verben liegen, auch die Hauptthemen der Syntax werden behandelt. Durch Übungen und Übersetzungseinheiten wird das Erlernte angewendet und gefestigt.

65. UE Hebräische Lektüre**Seiler****1 SWS / 1 LP**

- a) An dieser Übung können nur Studierende teilnehmen, die das Hebraicum bereits abgelegt haben.
- b) Die Lehrveranstaltung soll die Möglichkeit geben, die im Hebräischkurs erworbenen Sprachkenntnisse zu festigen und zu vertiefen, aber auch Anreiz und Hilfestellungen bieten, mit dieser Sprache wieder vertraut zu werden. Die zu übersetzenden Texte werden gemeinsam mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ausgewählt. Im Rahmen der Lektüre werden, wenn nötig, grammatische Fragen wiederholt, aber auch über das im Sprachkurs Besprochene hinaus vertieft. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Syntax gelegt werden. Darüber hinaus werden wir uns auch Zeit für exegetische Beobachtungen und theologische Fragen nehmen, die sich aus der Lektüre ergeben.

66. SK Biblisch-Aramäisch**Seiler****2 SWS / 2 LP**

- a) Voraussetzung: Hebräischkenntnisse.
- b) Einige Abschnitte des Alten Testaments, vor allem in den Büchern Daniel und Esra, sind auf Aramäisch überliefert. Es handelt sich dabei um eine Form des sog. „Reichsaramäischen“, das seit dem 5. Jh. v. Chr. international Verbreitung fand. Da die Sprache mit dem Hebräischen nahe verwandt ist, kann bei der Erarbeitung der Grammatik auf die im Hebräischkurs erworbenen Kenntnisse zurückgegriffen werden. Als Lektüre sind vor allem die aramäischen Teile des Danielbuches vorgesehen.
- c) Literatur:
 - Neef, Heinz-Dieter*: Arbeitsbuch Biblisch-Aramäisch: Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Aramäisch, 2. Aufl., Tübingen 2009.
 - Rosenthal, Franz*: A Grammar of Biblical Aramaic, Wiesbaden ⁷2006.
 - Segert, Stanislav*: Altaramäische Grammatik: mit Bibliographie, Chrestomatie und Glossar, Leipzig ²1983.

67. SK Modernes Hebräisch – Einführungskurs II	Hopf 2 SWS / 2 LP
---	------------------------------------

- a) Zulassungsbedingung ist das Hebraicum (sofern nicht durch einen längeren Israelaufenthalt bereits Ivrit-Kenntnisse vorhanden sind). Um sich dem Kurs sinnvoll widmen zu können, ist es hilfreich, „sprachfrei“ zu sein. Ein Neueinstieg in diesem Semester ist denkbar, wenn auch mit eigenen Vorarbeiten verbunden. Es sollte dazu Rücksprache mit dem Dozenten gehalten werden.
Vertiefungsveranstaltung im Modul „Altes Testament“ (aktive Mitarbeit: 2 LP).
- b) Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse im modernen Hebräischen (Ivrit) zu erlangen. Der Kurs legt damit auch die sprachlichen Grundlagen für eine mögliche Bewerbung beim Studienprogramm „Studium in Israel e.V.“ (www.studium-in-israel.de), die aber selbstverständlicherweise nicht zwingend folgen muss.
Hauptaugenmerk ist der aktive Gebrauch der Sprache im Reden, Hören und Lesen. Entsprechend sind aktive Verbbildung, Syntax und insbesondere Erweiterung des Vokabulars zentrale Inhalte.
Gearbeitet wird in der Veranstaltung mit der 1. Auflage des Kurses „Ivrit min haHatchala“ (Hebräisch von Beginn an).
Kursteilnehmende müssen in Heimarbeit Übungsaufgaben lösen und ggf. verpasste bzw. übersprungene Lektionen nacharbeiten.
- c) Eine zusätzliche Aneignung von Vokabeln mit Hilfe des Werkes „Modernhebräischer Mindestwortschatz“ von Fritz Werner ist sinnvoll und hilfreich, aber nicht zwingend nötig.
- d) Auf Wunsch kann im Anschluss an den Kurs eine Übungsklausur geschrieben werden.

Kirchenmusik

68. UE Liturgisches Singen und Stimmbildung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
---	----------------------

Für Studierende aller Semester ohne Vorkenntnisse.
Die Übung soll alle Unsicherheiten, die musikalischen Teile des Gottesdiens-

tes betreffend, in Sicherheit verwandeln. Stimme und Körpersprache und die Wirkung dieser Instrumente auf unsere Kommunikationspartner (Gottesdienstgemeinde oder Einzelgesprächspartner etc.) werden erprobt und ausgebildet.

Wir üben die Gottesdienstordnung (GO) für die bayerische Landeskirche.

69. UE Sprecherziehung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
--------------------------------------	----------------------

Offen für alle Studierenden, die ihre Stimme über das liturgische Singen hinaus noch gründlicher schulen möchten.

Ihre Persönlichkeit (per sonare, das was durchklingt) durch Ihre Stimme zum Klingen bringen – sprechend und singend – ist das Ziel dieser Übung. Atmen, Loslassen, Körpersprache, freie Rede und Wirkung auf das Publikum sind hier die hauptsächlichen Arbeitsbereiche. Es wird keine Vorarbeit vorausgesetzt; aber von Vorteil wird es für Sie sein, wenn Sie Experimentierfreude und Bereitschaft zu Partnerarbeit mitbringen.

Literaturhinweise werden zu Semesterbeginn gegeben.

70. UE Chorpädagogik	Rey / 1 LP
-----------------------------	-------------------

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Geeignet für alle Studierende, die gern in einem Chor singen wollen.

In einem Kammerchor sollen für den jeweiligen Anlass Werke aus der geistlichen und weltlichen Chorliteratur einstudiert werden.

71. UE Chorleitung für Anfänger (n.V.)	Rey / 1 LP
---	-------------------

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Geeignet für alle Studierende, die Grundlagen der Chorleitung erlernen wollen.

Übungen:

1. Einüben von Gemeindeliedern und Kanons
2. Wie singe ich einen Chor ein
3. Schlagtechnik (Dirigieren)
4. Arbeit mit der Stimmgabel
5. Literaturkunde
6. Interpretation, Stilistik

72. UE Gesangspädagogik (Einzelunterricht; n.V.) Rey / 1 LP
--

Die Stimme ist eine der ureigenen Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen. Ein wichtiges Kommunikationsmittel. Eine Visitenkarte:

Über die Stimme erreichen Menschen andere Menschen. In ihr schwingt die Seele des Menschen.

Dieses Schwingen erlebbar zu machen, soll Ziel der Arbeit sein. Es kann erlernt werden, indem wir die Stimme „gesünder“ gebrauchen und sie in ihrer Vielseitigkeit entfalten.

Inhalte des Unterrichts sind unter anderem:

1. Gesangstechnik: Atemtechnik, Registerausgleich, Vokalausgleich.
2. Schulung der Musikalität: Intonation, Dynamik, Rhythmus, Stilempfinden.
3. Vom-Blatt-Singen: Erarbeiten von Intervallen und einfachen Tonfolgen.
4. Gestalten von Liedern und Arien, Hilfe bei der Literaturoauswahl; hier steht der musikalische und interpretatorische Aspekt im Vordergrund.

Vor allem aber soll die Freude am Singen und an der Musik vermittelt werden.

73. UE Kammerorchester der Hochschule	Rey / 1 LP
---	-------------------

Studierende sind eingeladen, die Freude am gemeinsamen Musizieren wieder oder neu zu entdecken. Darüber hinaus richtet sich die Mitarbeit im „Kammerorchester“ an ProfessorInnen, Dozierende, Mitarbeitende und weitere Musikfreunde aus der Umgebung der Augustana-Hochschule.

Ziel des Angebots ist:

- das Erarbeiten von Kammermusikliteratur in unterschiedlichen Besetzungen, Schwierigkeitsgraden und Stilrichtungen. Einbezogen werden Werke vom Frühbarock bis zur zeitgenössischen Musik, von der E- bis zur U-Musik, von der solistischen bis zur Kammerorchesterbesetzung;
- die Mitwirkung in Gottesdiensten, Festprogrammen und weiteren wichtigen Ereignissen in der Augustana-Hochschule sowie in Hausmusikabenden, darunter auch gemeinsam mit Gesangssolisten der Hochschule und dem Hochschulchor;
- die theoretische Beschäftigung mit aufführungspraktischen Fragen.

Termine:

Donnerstag 20.00–21.30 Uhr im Hörsaal IV des Wilhelm-von-Pechmann-Hauses.

74. UE Einführung in die geistliche Musik**Rey****1 SWS / 1 LP**

Vorstellen wichtiger Werke der Kirchenmusik verschiedener Epochen.

Musikgeschichtliche und musikwissenschaftliche Informationen.

Geistliche Bezüge.

Hörbeispiele.

Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung**75. SE Studienbegleitseminar für****Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter****Eyselein****2 SWS / 2 LP**

Zeit: Dienstag, 18.00 bis 19.30 Uhr

Beginn: 16. April 2013, 18.00 Uhr

Ort: Saal Dorothee-Sölle-Haus, Waldstraße 5, 1. Stock

- a) Seminar für alle Studierenden in der Pfarrverwalterinnen- und Pfarrverwalterausbildung (Teilnahme verbindlich).
- b) Das Studienbegleitseminar ist das spezielle Forum der Pfarrverwaltergruppe an der AHS und arbeitet jeweils an einem praktisch-theologischen Semesterthema.
- c) Das Einbringen von Fragen und Anregungen und die Bereitschaft zur inhaltlichen Mitverantwortung sind Voraussetzungen für einen lebendigen Seminarprozess.

76. SE Erwachsen Glauben lernen:**Glaubenskurse in der Gemeinde (s. Nr. 49)****Eyselein****2 SWS / 2 LP**

Siehe Nr. 49.

Vorankündigungen Wintersemester 2013/2014

Abkürzungen: VL = Vorlesung; PS = Proseminar; SE = Seminar;
UE = Übung; SK = Sprachkurs; OS = Oberseminar;
IK = Integrationskurs; SO = Sozietät;
KL = Kolloquium; IS = Integrationsseminar
SWS = Semesterwochenstunden;
LP = Leistungspunkte (~ Credit Points)

Semesterbeginn: Dienstag, 5. November 2013
Semesterende: Donnerstag, 20. Februar 2014
Weihnachtsferien: Letzter Vorlesungstag: 20. Dezember 2013
(Die Lehrveranstaltungen enden um 12.30 Uhr)
Wiederbeginn der Vorlesungen: 7. Januar 2014
Vorlesungsfreie Tage: 20. November 2013 – Buß- und Bettag

Intensivsprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit: 03.09. bis 24.10.2013 anschließend Sprachprüfungen

Latein I	10 Dittmer
Griechisch I	10 Mülke
Griechisch II	10 Dittmer / 12 LP bei bestandener Prüfung
Hebräisch	10 Seiler / 12 LP bei bestandener Prüfung

Grundlagen

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. UE Zugänge zur Theologie. Wochenende für Studierende im ersten und zweiten Semester | S. Munzert und Team
1 SWS / 1 LP |
| 2. UE Einführung in das Studium der ev. Theologie | P. Munzert
3 SWS / 3 LP |

- | | | |
|-------|----------------------------------|--|
| 3. UE | Bibelkunde des AT
(s. Nr. 10) | Seiler
2 SWS / 2 LP
(+ 4 LP bei bestandener Prüfung) |
|-------|----------------------------------|--|

Altes Testament

- | | | |
|--------|---|--|
| 4. VL | Einführung ins AT: Die Schriften
(Weisheit und Psalmen) | Utzschneider
3 SWS / 3 LP |
| 5. UE | Texte und Literatur zur Vorlesung | Utzschneider
1 SWS / 1 LP |
| 6. SE | Rezeption der Psalmen
(s. Nr. 43) | Utzschneider /
Raschzok
2 SWS / 3 LP |
| 7. OS | Aktuelle Forschungsfragen zum
Alten Testament (geblockt) | Utzschneider
2 SWS / 2 LP |
| 8. SO | Diakoniewissenschaftliche Sozietät
(s. Nr. 50) | Utzschneider
2 SWS / 2 LP |
| 9. PS | Alttestamentliches Proseminar:
Texte aus den prophetischen Büchern | Hopf
2 SWS / 3 LP |
| 10. UE | Bibelkunde des AT
(s. Nr. 3) | Seiler
2 SWS / 2 LP
(+ 4 LP bei bestandener Prüfung) |

Neues Testament

- | | | |
|--------|---|--------------------------|
| 11. VL | Jesus von Nazareth.
Leben – Wirken – Botschaft | Strecker
3 SWS / 3 LP |
| 12. UE | Übung zur Vorlesung | Strecker
1 SWS / 1 LP |
| 13. SE | Rechtfertigung bei Paulus | Strecker
2 SWS / 3 LP |

- | | | |
|--------|---|---------------------------|
| 14. OS | Aktuelle Forschungen in der ntl. Wissenschaft | Strecker
0,5 SWS |
| 15. PS | Einführung in die Methoden der ntl. Exegese | Neumann
2 SWS / 3 LP |
| 16. IS | Neutestamentliches Integrationsseminar
zur Examensvorbereitung | Neumann
3 SWS |
| 17. SO | Diakoniewissenschaftliche Sozietät (s. Nr. 50) | Stegemann
2 SWS / 2 LP |

Kirchen- und Dogmengeschichte

- | | | |
|--------|---|---|
| 18. VL | KG II: Die Christenheit im Mittelalter | Schneider-Ludorff
3 SWS / 3 LP |
| 19. UE | Übung zur Vorlesung | Klitzsch
1 SWS / 1 LP |
| 20. OS | Aktuelle Forschungsfragen der
Kirchengeschichte (geblockt) | Schneider-Ludorff /
Leppin
1 SWS / 1 LP |
| 21. SE | Trinitarische Debatten im 12. Jahrhundert | Klitzsch
2 SWS / 3 LP |
| 22. PS | Reformatorische Hauptschriften | Klitzsch
2 SWS / 3 LP |

Systematische Theologie

- | | | |
|--------|-------------------------------|-------------------------|
| 23. VL | Klassiker des Protestantismus | Buntfuß
3 SWS / 3 LP |
| 24. UE | Übung zur Vorlesung | Buntfuß
1 SWS / 1 LP |
| 25. SE | Dietz Lange: Glaubenslehre | Buntfuß
2 SWS / 3 LP |

- | | | |
|--------|---|-------------------------|
| 26. SE | Ökumenisches Seminar in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Fundamentaltheologie an der KU-Eichstätt (Prof. Böttigheimer) | Buntfuß
1 SWS / 2 LP |
| 27. OS | Aktuelle Forschungsfragen der Systematischen Theologie | Buntfuß
1 SWS |
| 28. PS | Was ist die „Kirche“?
Grundtexte zur Ekklesiologie | Fritz
2 SWS / 3 LP |
| 29. IS | Dogmatik | Fritz
2 SWS |
| 30. UE | Theologisch-philosophische Klassikerlektüre | Fritz
1 SWS / 1 LP |

Philosophie

- | | | |
|--------|---|-----------------------------|
| 31. VL | Rhetorische Metakritik der spekulativen Philosophie | Oesterreich
3 SWS / 3 LP |
| 32. UE | Übung zur Vorlesung | Oesterreich
2 SWS / 2 LP |
| 33. PS | Adorno/Horkheimer:
Dialektik der Aufklärung | Oesterreich
2 SWS / 3 LP |
| 34. PS | Nietzsche:
Genealogie der Moral | Oesterreich
2 SWS / 3 LP |

Interkulturelle Theologie / Missions- und Religionswissenschaft

- | | | |
|--------|---|---------------------------------|
| 35. VL | Große Religionsstifter und ihre Lehren | Becker
3 SWS / 3 LP |
| 36. SE | Kalif, Sultan, Mufti – Islam und Herrschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Seminar mit Studienreise nach Istanbul (geblockt) | Becker / Gloël
4 SWS / 5 LP |
| 37. OS | Aktuelle Forschungsfragen der Interkulturellen Theologie / Missions- und Religionswissenschaft (geblockt) | Becker / Grüter
2 SWS / 2 LP |

38. PS Christliche Kirchen im Kampf um ihre
kulturelle Identität: Musik als Medium
Interkultureller Theologie
Grüter
2 SWS / 3 LP

Praktische Theologie

39. VL Einführung in die Praktische Theologie
N.N.
2 SWS / 2 LP
40. UE Übung zur Vorlesung
N.N.
1 SWS / 1 LP
41. UE Einführung in die evangelische Aszetik I
Raschzok u. Team
Aszetik-Institut
2 SWS / 3 LP
42. IS Praktisch-theologisches Intensivseminar
zur Examensvorbereitung
Raschzok
2 SWS
43. SE Rezeption der Psalmen
(s. Nr. 6)
Raschzok /
Utzschneider
2 SWS / 3 LP
44. SE Heilige Orte und Kraftorte
(geblockt)
Raschzok /
Fugmann
2 SWS / 3 LP
45. SO Diakoniewissenschaftliche Sozietät
(s. Nr. 50)
Raschzok
2 SWS / 2 LP
46. OS Aktuelle Forschungsfragen Praktischer
Theologie (geblockt)
Raschzok / v. Heyl
1 SWS / 1 LP
47. PS Homiletisch/Liturgisch-Religions-
pädagogisch/Didaktisches Proseminar
Kemnitzer
3 SWS / 6 LP
48. UE Entwürfe und Konzeptionen der
Milieutheorie
Kemnitzer
2 SWS / 2 LP
49. SE Religionspädagogisches Seminar
V. Utzschneider
4 SWS / 4 LP

- | | | |
|--------|---|---|
| 50. SO | Diakoniewissenschaftliche Sozietät
(s. Nr. 8; s. Nr. 17; Nr. 45) | Schoenauer /
Utzschneider /
Stegemann /
Raschzok
2 SWS / 2 LP |
| 51. SE | Prakt.-theol. Theorieseminar zum
Landgemeindepraktikum 2014
für Theologiestudierende (s. Nr. 76)
Einführungs- und Auswertungstagung im Evang. Bildungszentrum
Hesselberg:
Blockpraktikum: 28 Praktikumstage im Zeitraum März/April 2014
zwischen den Tagungen (Tagungstermine nach Festlegung:
http://www.studienbegleitung-elkb.de/theologie/gemeinde.html#gpland); Mitwohnen im Pfarrhaus;
Vorlage eines Praktikumsberichts.
Grund- oder Hauptstudium.
Angebot jährlich.
Teilnahme nur en bloc möglich. | Eyselein
2 SWS / 5 LP |
| 52. SE | Grundlagen der Arbeitsgesundheit | v. Heyl
2 SWS / 3 LP |
| 53. UE | Einführung in journalistische
Darstellungsformen und Arbeitsmethoden
(geblockt) | Joisten
2 SWS / 2 LP |

Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie

- | | | |
|--------|--|-------------------------------|
| 54. SE | Biomacht, Religion und Geschlecht:
LGBTIQ-Kinder als Herausforderung für
Diskurse um Geschlecht, Begehren,
Reproduktion sowie Verwandtschaft,
Gemeinschaft und Fürsorge (geblockt) | Auga
2 SWS / 3 LP |
| 55. OS | Aktuelle Forschungsfragen zur
Theologischen Frauenforschung /
Feministischen Theologie (geblockt) | Auga und Team
1 SWS / 1 LP |

Interdisziplinäre Basismodule

In jedem Semester beginnt ein neues **Interdisziplinäres Basismodul**, sodass der Neueinstieg in jedem Semester möglich ist. Jedes Interdisziplinäre Basismodul erstreckt sich über insgesamt zwei Semester. Die Anerkennung als Basismodul setzt die Teilnahme an *allen* Lehrveranstaltungen des betreffenden Moduls voraus.

Sommersemester 2013 / Wintersemester 2013/2014

Zum **Interdisziplinären Basismodul „Psalmen beten“** (Altes Testament / Praktische Theologie), das im **SoSe 2013** neu beginnt und bis **WiSe 2013/2014** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Sommersemester 2013

- | | |
|--|--|
| 43. UE Einführung in die evangelische Aszetik II | Raschzok u. Team
Aszetik-Institut
2 SWS / 3 LP |
|--|--|

Wintersemester 2013/2014

- | | |
|--|--|
| 4. VL Einführung ins AT: Die Schriften
(Weisheit und Psalmen) | Utzschneider
3 SWS / 3 LP |
| 6./43. SE Rezeption der Psalmen | Utzschneider /
Raschzok
2 SWS / 3 LP |

Wintersemester 2013/2014 / Sommersemester 2014

Zum **Interdisziplinären Basismodul „■■■■“ (■■■)**, das im **WiSe 2013/2014** neu beginnt und bis **SoSe 2014** dauert, gehören die folgenden Lehrveranstaltungen:

Wintersemester 2013/14

Sommersemester 2014

Sprachen

56. SK	Latein I	Mülke 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
57. SK	Latein II	Dittmer 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
58. SK	Griechisch I	Dittmer 6 SWS / 12 LP
59. SK	Griechisch II	Mülke 6 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
60. UE	Neutestamentliche Lektüre	Mülke 1 SWS / 1 LP
61. UE	Griechisch III: Diogenes Laertios. Auszüge aus einer antiken Philosophiegeschichte	Dittmer 2 SWS / 2 LP
62. IK	Integrationskurs Griechisch zur Examensvorbereitung	Mülke 2 SWS / 2 LP
63. SK	Hebräisch I (Grundkurs; Abschluss: Hebraicum)	Seiler 7 SWS / 12 LP (bei bestandener Prüfung)
64. SK	Hebräisch II (Aufbaukurs nach dem Hebraicum)	Seiler 2 SWS / 2 LP
65. UE	Hebräische Lektüre	Seiler 1 SWS / 1 LP
66. SK	Modernes Hebräisch I	Hopf 2 SWS / 2 LP

Kirchenmusik

67. UE	Liturgisches Singen und Stimmbildung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
68. UE	Sprecherziehung (n.V.)	Wurzer / 1 LP
69. UE	Chorpädagogik	Rey / 1 LP
70. UE	Chorleitung für Anfänger (n.V.)	Rey / 1 LP
71. UE	Gesangspädagogik (Einzelunterricht; n.V.)	Rey / 1 LP
72. UE	Kammerorchester der Hochschule	Rey / 1 LP
73. UE	Einführung in die geistliche Musik	Rey 1 SWS / 1 LP

Lehrveranstaltungen für PfarrverwalterInnen-Ausbildung

74. SE	Studienbegleitseminar für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter	Eyselein 2 SWS / 3 LP
75. UE	Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten für Pfarrverwalterinnen und Pfarrverwalter	Eyselein 1 SWS
76. SE	Prakt.-theol. Theorieseminar zum Landgemeindepraktikum 2014 für Theologiestudierende (s. Nr. 51) Einführungs- und Auswertungstagung im Evang. Bildungszentrum Hesselberg: Blockpraktikum: 28 Praktikumstage im Zeitraum März/April 2014 zwischen den Tagungen (Tagungstermine nach Festlegung: http://www.studienbegleitung-elkb.de/theologie/gemeinde.html#gpland); Mitwohnen im Pfarrhaus; Vorlage eines Praktikumsberichts. Grund- oder Hauptstudium. Angebot jährlich. Teilnahme nur en bloc möglich.	Eyselein 2 SWS / 5 LP

Wochenplan für das Sommersemester 2013

Achtung: Blockveranstaltungen sowie Angaben zu Einzelterminen/Wochenintervallen hier nicht vermerkt!

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–08.50	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I 68/69 Wurzer ⁶ IV	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I
09.00–09.45	Latein II II 49/76 Eyselein ⁵ DSH 68/69 Wurzer ⁶ IV	Latein II II 33 Oesterreich 3 65 Seiler I	Latein II II Hebräisch I 21 Klitzsch 3 60 Mülke III	Latein II II 33 Oesterreich 3 62 Mülke III	Griechisch I III Griechisch II II Hebräisch I
10.00–10.45	Latein II II 49/76 Eyselein ⁵ DSH 68/69 Wurzer ⁶ IV	8 Strecker IV	2 Utzschneider IV 21 Klitzsch 3 37 Becker I	33 Oesterreich 3 62 Mülke III	Latein II II 23 Senkel IV
11.00–11.45	7 Hopf ¹ 3 28/30 Fritz ² II 68/69 Wurzer ⁶ IV	2 Utzschneider IV 37 Becker I	16 Schneider-Ludorff IV 34 Oesterreich 3 41 Raschzok I	8 Strecker IV	23 Senkel IV 53 Jost DSH
11.45–12.30	7 Hopf ¹ 3 28/30 Fritz ² II 68/69 Wurzer ⁶ IV	2 Utzschneider IV 37 Becker I	16 Schneider-Ludorff IV 34 Oesterreich 3 41 Raschzok I	8 Strecker IV	23 Senkel IV 53 Jost DSH
	12.35 Uhr Wochen- spruch-Auslegung				
13.45–14.30			3 Utzschneider I	16 Schneider-Ludorff IV	24 Senkel I
14.45–15.30	13 Neumann 3 15 Hirschberg II	40 Grüter 2 43 Raschzok / Team 1 Aszetik-Institut 66 Seiler DSH 67 Hopf III	1/14 Seiler IV 18 Schneider-Ludorff/ Liebenberg II 31 Dietzfelbinger (14-tg.) I 44 Raschzok/ Kemnitzer 1 54 Jost DSH	25 Senkel II 32 Schürger (14-tg.) 2 35 Oesterreich 3 50 v. Heyl / Schweizer III 52 Jost DSH	

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
15.30–16.15	13 Neumann 3 15 Hirschberg II 47 Kemnitzer 1	40 Grüter 2 43 Raschzok / Team Aszetik-Institut 1 66 Seiler DSH 67 Hopf III	1/14 Seiler IV 18 Schneider-Ludorff/ Liebenberg II 31 Dietzfelbinger (14-tg.) I 44 Raschzok/ Kemnitzer 1 54 Jost DSH	17 Klitzsch I 25 Senkel II 32 Schürger (14-tg.) 2 35 Oesterreich 3 50 v. Heyl / Schweizer III 52 Jost DSH	
16.30–17.15	10 Strecker 3 27 Fritz I 47 Kemnitzer 1	6 Hopf I 12 Neumann 3 42 Raschzok 1 64 Seiler II	4 Utzschneider/Liss III 31 Dietzfelbinger (14-tg.) I 38 Becker II 44 Raschzok/ Kemnitzer 1	20 Klitzsch I 26 Senkel II 32 Schürger (14-tg.) 2 36/55 Oesterreich/ Jost DSH 50 v. Heyl / Schweizer III 61 Dittmer 3	
17.15–18.00	10 Strecker 3 27 Fritz I 47 Kemnitzer 1	6 Hopf I 12 Neumann 3 64 Seiler II 75 Eyselein ⁴ DSH	4 Utzschneider/Liss III 31 Dietzfelbinger (14-tg.) I 38 Becker II 44 Raschzok/ Kemnitzer 1	20 Klitzsch I 26 Senkel II 32 Schürger (14-tg.) 2 36/55 Oesterreich/ Jost DSH 50 v. Heyl / Schweizer III 61 Dittmer 3	
18.30–19.15	9 Strecker (14-tg.) II	75 Eyselein ⁴ DSH	70 Rey IV	74 Rey I	
19.15–20.00	9 Strecker (14-tg.) II		70 Rey IV		
20.00–20.45	29 Fritz (14-tg.) 2			73 Rey IV	
20.45–21.30	29 Fritz (14-tg.) 2			73 Rey IV	
Es werden täglich Andachten gehalten. I–IV = Hörsäle 1–3 = Seminarräume DSH = Dorothee-Sölle-Haus 1) 10.30–12.30 Uhr 2) jeweils halbsemestrig 3) 09.30–11.00 Uhr 4) 18.00–19.30 Uhr 5) 09.15–10.45 Uhr 6) bis 13.15 Uhr				21.30 Uhr Abendmahl	